



## MITTEILUNGSBLATT

Studienjahr 2005/2006 – Ausgegeben am 06.07.2006 – 37. Stück

**Sämtliche Funktionsbezeichnungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.**

### BERICHTE

#### **242. Wissensbilanz 2005**

Der Universitätsrat hat in seiner Sitzung vom 28. April 2006 gemäß § 21 Abs. 1 Z 9 iVm § 13 Abs. 6 Universitätsgesetz 2002 die Wissensbilanz der Universität Wien für das Jahr 2005 genehmigt:

#### **Wissensbilanz 2005**

### **I. Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien**

#### **Wirkungsbereich, Zielsetzungen und Strategien**

Der Universität Wien als größte Bildungs- und Forschungseinrichtung Österreichs kommt eine ganz besondere Verantwortung im Bereich der Schaffung, Vermittlung und Bewahrung von Wissen zu.

In 15 Fakultäten und zwei Zentren leisten die WissenschaftlerInnen und Studierenden in den unterschiedlichsten Bereichen und mit unterschiedlichsten Methoden ihren Beitrag zur oft zitierten Wissensgesellschaft: Wissen wird mit Hilfe von Beobachtung oder Experiment, durch theoriegeleitete Überlegungen, durch die Interpretation von Quellen und mit einer Vielzahl weiterer Methoden gewonnen. Dabei steht an Universitäten – anders als bei kommerziell orientierter Industrieforschung – die sofortige praktische Anwendung nicht im Vordergrund. Die Vielfalt des an der Universität Wien vorhandenen Wissens schafft optimale Voraussetzungen für neue Erkenntnisse: Innovationen und neue fachliche Entwicklungen finden oft an den Schnittstellen der Fächer, durch eine neue Kombination unterschiedlicher Herangehensweisen und Methoden statt. Die Vernetzung innerhalb der Vielfältigkeit der Universität Wien (und auch die Anbindung an Partnerinstitutionen) erlauben es, das vielfältige Wissen an der Universität Wien als umfassende Einheit zu begreifen.

Selbst auf dem Nährboden der Vielfalt sind jedoch grundlegende Erkenntnisse nicht oder nur bedingt planbar: Wie in der Vergangenheit und in der Gegenwart wird auch in der Zukunft der Erwerb von Wissen aus purer Neugier ein wesentliches Element bleiben. Die Universität Wien versucht daher, jene Rahmenbedingungen zu schaffen, die das Finden von neuen Erkenntnissen fördern, indem sie unter der Garantie fachlicher Breite eine gut begründete Schwerpunktsetzung vorgenommen hat.

In ihrem Entwicklungsplan hat sich die Universität Wien folgende strategische Leitlinien gesetzt, die alle das Ziel haben, neues Wissen zu finden und das vorhandene Wissen zu wahren, besser zu vermitteln sowie international sichtbar zu machen:

- Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit, Positionierung im Kreis der besten Forschungsuniversitäten Europas
- Entwicklung von einer Lehrveranstaltungsanbieterin zur international anerkannten Vermittlerin von „Bildung“ und „Kompetenz“, Positionierung im europäischen Bildungsraum mit attraktivem Studienangebot (europäische Studienarchitektur, Vernetzung der Studien, Ausbau der Doktoratsstudien)
- Stärkung der Bedeutung als international attraktives Zentrum für junge, innovative WissenschaftlerInnen, insbes. aus Zentraleuropa
- Verbesserung der Rahmenbedingungen des Studiums und des wissenschaftlichen Arbeitens durch Verbesserung der administrativen Leistungen
- Anwendung von Qualitätskriterien, die internationalen Standards entsprechen

Da das Wissen an der Universität Wien in einem hohem Ausmaß durch die WissenschaftlerInnen und Studierenden der Universität getragen wird, ist es wesentlich, gerade dem „Humankapital“ besondere Bedeutung beizumessen: Die Universität Wien hat sich das Ziel gesetzt, JungwissenschaftlerInnen vermehrt zu fördern und die international besten WissenschaftlerInnen für die Universität Wien zu gewinnen. In bereits exzellenten Forschungsfeldern sollen JungwissenschaftlerInnen in Form von Initiativkollegs gefördert werden. Zur Berufung der besten WissenschaftlerInnen führt die Universität Wien breite internationale Ausschreibungen durch, sie hat Kriterien zur Qualitätssicherung im Rahmen von ProfessorInnenberufungen festgelegt und entwickelt diese laufend weiter.

In der Lehre arbeitet die Universität Wien konsequent an der Umsetzung des Bologna-Prozesses, um das gesetzte Ziel, eine internationale Vermittlerin von „Bildung“ und „Kompetenz“ zu sein, zügig zu erreichen.

Die an Europa orientierte Universität Wien wirkt auf Grund ihrer Vielfalt und Breite auf die österreichische Wissensgesellschaft und auf die Kompetenz zukünftiger Generationen von AbsolventInnen.

### **a) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Betreuungspflichten**

Viele Studierende, aber auch viele MitarbeiterInnen, vereinbaren ihr Studium bzw. ihren Beruf mit Betreuungsaufgaben für Kinder. Um die Vereinbarkeit von Studium und Betreuungspflichten zu erleichtern, hat die Universität Wien flexible, den Bedürfnissen der Studierenden angepasste Services ins Leben gerufen.

- **Flexible Kinderbetreuungsangebote für UniEltern**

Die Universität Wien hat mit dem Kinderbüro eine eigene Einrichtung geschaffen, die Informationsarbeit zum Thema „Studium/Beruf und Kinder“ (etwa in Form des Buchs „Eltern schaffen Wissenschaft“ mit Portraits von WissenschaftlerInnen und Studierenden mit Kindern) leistet, aber auch konkret durch Beratung und das Angebot von flexibler, bedarfsorientierter und finanziell leistbarer Kinderbetreuung unterstützt.

Die meisten studierenden Eltern haben sehr kleine Kinder und suchen keine Vollzeitbetreuung, sondern stundenweise Angebote. Genau dieses bietet das Kinderbüro:

Im „Kinderzimmer“ werden Kinder (vom Babyalter bis zu 12 Jahren) stundenweise nach Online-Voranmeldung betreut. Studierende (und MitarbeiterInnen) können neben dem

Kinderbetreuungsangebot auch das so genannte „Elternzimmer“ in Anspruch nehmen. Dieses bietet Computerarbeitsplätze, welche insbesondere von Eltern von sehr kleinen Kindern zum Schreiben von wissenschaftlichen Arbeiten intensiv genutzt werden.

2005 wurden 4.158 Betreuungsstunden von 150 verschiedenen Kindern in Anspruch genommen. Im Jahr 2005 konnten die Öffnungszeiten des Kinderbüros ausgeweitet werden. Aufgrund der großen Nachfrage sind für das Jahr 2006 weitere Ausbaumaßnahmen geplant.

- **Flexible Lehr/Lernformen, webbasierte Administration für berufstätige Studierende**

Neue Medien in der Lehre: Berufstätigen Studierenden sind zeit- und ortsunabhängige Lernformen ein zentrales Anliegen. Diesem wird über den Ausbau von E-Learning Angeboten Rechnung getragen.

Die Universität Wien folgte mit ihrer E-Learning-Initiative internationalen Standards und baute in den letzten Jahren an allen Fakultäten und Zentren E-Learning-Angebote weiter aus. Im Sommersemester 2005 wurde für 594 Lehrveranstaltungen die von der Universität Wien bereitgestellte Lernplattform WebCT Vista genutzt. Im Jahr 2005 wurde der Schwerpunkt der Angebote auf die Lehrveranstaltungen in der Studieneingangsphase gelegt.

Zentrale Begleitmaßnahme im Jahr 2005 war die Unterstützung der Lehrenden, sei dies in Form von E-TutorInnen, aber auch in Form von Weiterbildung (Curriculum eCompetence).

Der weitere Ausbau der E-Learning-Initiativen ist ein wesentliches Kriterium zur Verbesserung der Lehr- und Lernqualität für Studierende und zur Umsetzung des Ziels der Universität Wien, sich zu einer international anerkannten Vermittlerin von Kompetenzen weiterzuentwickeln.

Webservices und Webportal: Zeit- und ortsunabhängige webbasierte Administrationstools etwa zur Lehrveranstaltungs- und Prüfungsanmeldung, zur Abfrage von Prüfungsnoten oder Änderung der Adresse unterstützen berufstätige Studierende bei der Organisation des Studiums. Der Ausbau der Online-Services für Studierende wurde im Jahr 2005 durch den Aufbau einer Plattform begleitet und damit übersichtlich und effizient gestaltet (<http://studieren.univie.ac.at>).

- **Beratung und Services in Karrierefragen**

Zur Erleichterung des Übergangs vom Studium zum Beruf werden entsprechende Maßnahmen vom Career Center der Universität Wien initiiert, begleitet und umgesetzt.

Das Career Center der Universität Wien wurde etabliert, um Studierenden und AbsolventInnen aller Studien Beratung und Service in Karrierefragen zu bieten.

Beratung und Coaching: Die Themenschwerpunkte lagen 2005 vor allem bei Potenzialanalyse, Berufsfeldanalyse, Berufsfindung, Lebenslaufanalyse, Optimierung der Bewerbungsunterlagen, Simulation von Bewerbungsgesprächen sowie Assessment Center-Vorbereitung.

Seminare und Workshops: 2005 wurden rund 45 praxisorientierte Seminare und Workshops zur Vermittlung der notwendigen Skills für den Berufseinstieg angeboten und zahlreich von Studierenden und AbsolventInnen frequentiert. Themen der Workshops waren u. a. Richtig Bewerben, Rhetorik, Präsentationstechnik, Bewerbungsgespräch sowie Assessment Center Training.

Messen und Recruiters' Nights: Das Career Center der Universität Wien organisierte im Jahr 2005 folgende Karriere-Messen, um Studierende sowie AbsolventInnen mit potenziellen ArbeitgeberInnen in Verbindung zu bringen: u. a. die SUCCESS05 – die

mittlerweile größte Karrieremesse für JuristInnen, die NAWI-SUCCESS05 und die BWZ-SUCCESS05.

## b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die Qualitätssicherung an der Universität Wien umfasst eine gemeinsame Evaluation der Bereiche Forschung, Lehre und Verwaltung und hat folgende Ziele:

- die Qualität der wissenschaftlichen Arbeit in Forschung, Lehre und Dienstleistung sowie die Qualität der Arbeit in Leitung und Verwaltung erheben, sichern und verbessern,
- Entscheidungshilfen bei der mittel- und langfristigen Planung erarbeiten,
- Rechenschaft gegenüber der Öffentlichkeit ablegen,
- Wissenschaftliche Kreativität und Innovationsbereitschaft fördern.

Um die gesetzten Ziele zu erreichen, werden die Evaluationsprozesse an der Universität Wien nach dem Modell einer *comprehensive evaluation* durchgeführt. Forschung, Lehre und Administration werden gemeinsam auf institutioneller Ebene (Fakultäten/Zentren und ihren Subeinheiten) – nicht auf individueller Ebene – evaluiert und die Ergebnisse der Evaluation in die Entscheidungen und Maßnahmen auf allen Ebenen der Universität Wien integriert. Die Qualitätssicherung ist ein wesentliches Element bei der Generierung neuen Wissens sowie bei der Bewahrung und Weitergabe von Wissen.

Zentral im Rahmen der Qualitätssicherung an der Universität Wien ist auch die Einrichtung von wissenschaftlichen Beiräten auf der Ebene der Universität und der Ebene der Fakultäten (Scientific Advisory Boards) sowie die Einrichtung des Scientific Evaluation Board zur strategischen Begleitung der Qualitätssicherung.

Die Hauptaufgabe des Wissenschaftlichen Beirats der Universität Wien und der Fakultäten liegt in der Analyse der internationalen Entwicklungen in Forschung und Lehre in Bezug auf die Universität Wien bzw. ihre Fakultäten.

## c) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit der Universität Wien reicht über die klassische Pressearbeit (Presseausendungen, Pressekonferenzen und zielgruppenspezifische Kommunikation) zu Universitäts- und Wissenschaftsthemen hinaus und verfolgt das Ziel, Forschungsergebnisse und das Angebot an Studienprogrammen öffentlichkeitswirksam zu präsentieren.

Die Online-Zeitung der Universität Wien (<http://www.dieuniversitaet-online.at>) berichtet tagesaktuell von Aktivitäten in Forschung und Lehre und stellt somit ein zentrales Informationsmedium der Universität Wien dar.

### • **Studium/Lehre: Informationsmessen, -materialien und Beratung**

Unter anderem realisierte die Universität Wien im Jahr 2005 eigene PR-Maßnahmen wie "UN|orientiert" – eine spezielle Beratungs- und Informationswoche für StudienanfängerInnen zur Studienwahl (September 2005) und beteiligte sich an verschiedenen Studieninformationsmessen (z. B. BeSt<sup>3</sup> 2005).

Begleitet werden die Maßnahmen im Bereich Studium und Lehre durch die Herausgabe von Studieninformationsfoldern, den Versand von Informationsmaterialien an die höherbildenden Schulen in ganz Österreich und der Darstellung von studienrelevanten Informationen auf der Website der Universität Wien (<http://studieren.univie.ac.at>).

- **Forschungskommunikation**

Im Bereich der Forschung wurde im Jahr 2005 der E-Mail-Forschungsnewsletter zur aktiven und kontinuierlichen Wissenschaftskommunikation aufgebaut, der sich einmal monatlich an JournalistInnen und an relevante EntscheidungsträgerInnen aus Politik, Verwaltung und den wichtigsten Forschungsinstitutionen in Österreich richtet. Der Forschungsnewsletter berichtet laufend über neue Professuren und deren Forschungsschwerpunkte, beinhaltet Porträts von PreisträgerInnen und deren Forschungstätigkeit und stellt die Forschungstätigkeit von JungwissenschaftlerInnen an der Universität Wien vor. Zusätzlich werden regelmäßig aktuelle Themen, die von WissenschaftlerInnen der Universität Wien bearbeitet werden, dargestellt.

Im Jahr 2005 hat die Universität Wien außerdem die Tradition der Antrittsvorlesungen neu berufener ProfessorInnen wiederbelebt. Diese dienen einerseits der Vorstellung der neuen ProfessorInnen und geben andererseits der interessierten Öffentlichkeit Einblick in deren Forschungsgebiete.

- **Neues Corporate Design**

Zur Unterstützung der öffentlichen Wahrnehmung der Universität Wien wurde im Rahmen eines Corporate-Design-Prozesses ein modernes, einheitliches und unverwechselbares Erscheinungsbild entwickelt, um die Leistungen der Universität und ihrer MitarbeiterInnen in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

- **KinderuniWien 2005**

Mit der KinderuniWien konnte in den letzten Jahren ein erfolgreiches Projekt realisiert werden, das der Universität Wien in den Sommermonaten besondere mediale Aufmerksamkeit bringt und ganz neue Zielgruppen erschließt.

2005 organisierte das Kinderbüro an der Universität Wien die KinderuniWien bereits zum dritten Mal sehr erfolgreich. An der KinderuniWien, die von der Universität Wien ihren Ausgang nahm, beteiligen sich mittlerweile WissenschaftlerInnen aller Wiener Universitäten.

Von 11. bis 15. Juli 2005 besuchten über 3.500 Kinder das Angebot und stellten den rund 350 teilnehmenden WissenschaftlerInnen neugierige Fragen.

#### **d) Maßnahmen zur Erreichung der Aufgabe der Universität hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal**

Die Universität Wien verankert Geschlechtergleichstellung als Leitprinzip und setzt sich zum Ziel, gleiche Ausgangsbedingungen, Zugangschancen und Karrierechancen für Frauen und Männer zu ermöglichen.

Dieses Profil wird durch effektive und konsequent verfolgte Maßnahmen geschärft, die auch in der Verteilung von Ressourcen adäquaten Niederschlag finden.

An der Universität Wien werden umfangreiche Initiativen zur Frauenförderung gesetzt, sowohl im Bereich der Schulungen und Unterstützungsmaßnahmen in Form von Mentoring und Karriereplanung als auch im strategischen Bereich, etwa sichtbar durch die Etablierung des budgetären Anreizsystems für frauenfördernde Fakultäten und Zentren. Die wichtigsten Maßnahmen zur Frauenförderung und Gleichstellung im Überblick:

- **Mentoring-Programm**

Das Modell des ersten Mentoring-Pilotprojekts mu:v (2000–2003) zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlerinnen wird mit der Laufzeit 2004–2006 fortgesetzt. Im Jahr

2005 wurden die neuen Mentoring-Gruppen ausgewählt und zusammengestellt sowie Trainings, Seminare und Coachings für die Teilnehmerinnen durchgeführt. Zur Finanzierung des zweiten Mentoring-Programms wurden erneut Drittmittel vom Europäischen Sozialfonds (ESF) und dem bm:bwk eingeworben.

Am Programm nehmen 40 Mentees und 10 MentorInnen verschiedener Fakultäten und Fächer der Universität Wien für zwei Jahre teil.

- **Curriculum Karriereplanung**

Das Curriculum zur Karriereplanung für Wissenschaftlerinnen „Potenziale erkennen. Visionen entwickeln. Zukunft gestalten.“ wurde 2005 auf Grund der großen Nachfrage zum vierten Mal durchgeführt. Der dreisemestrige Lehrgang unterstützt Wissenschaftlerinnen dabei, ihre Karriere erfolgreich zu planen und zu gestalten.

- **Coaching-Projekt**

Das Coaching-Projekt zur Unterstützung von Diplomandinnen und Dissertantinnen mit Blick auf eine wissenschaftliche Karriere wurde auf Grund des großen Erfolgs nach Projektabschluss in das laufende Maßnahmenspektrum übernommen. Die Maßnahme geht auf ein vom Europäischen Sozialfonds und dem bm:bwk gefördertes Projekt zurück.

- **Budgetäres Anreizsystem**

Das budgetäre Anreizsystem ist eine von mehreren Maßnahmen zur Steigerung des immer noch sehr niedrigen Anteils von Frauen in höheren akademischen Positionen. Für das Anreizsystem steht ein Gesamtbetrag von rund 830.000 Euro, aufgeteilt auf drei Jahre, zur Verfügung.

In der ersten Phase, im Herbst 2005, erhielten drei Fakultäten und ein Zentrum, deren Frauenanteile am wissenschaftlichen Gesamtpersonal am höchsten waren, zusätzliche Mittel für Gastprofessuren. In der zweiten Phase Anfang 2006 und in der dritten Phase Anfang 2007 werden die Veränderungen der Frauenanteile der letzten Jahre honoriert.

## e) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In Übereinstimmung mit dem Entwicklungsplan sind die Förderung und Weiterentwicklung des Personals, das Ausgleichen von Personalstrukturschwächen und die Berufung von bestqualifizierten WissenschaftlerInnen Hauptanliegen der Universität Wien im Personalbereich.

- **Erhöhung der Anzahl der Professuren**

An der Universität Wien wird das Ziel verfolgt, die Anzahl der Professuren zu erhöhen, um internationale Standards zu erreichen. Dies erfordert Umschichtung von Ressourcen innerhalb der Universität Wien und die Steigerung von Ressourcen, wie im Entwurf zur Leistungsvereinbarung der Universität Wien sichtbar wird.

Im Jahr 2005 wurden im Rahmen der Entwicklungsplanung Professuren gewidmet und unmittelbar nach der Genehmigung konnten 38 Professuren ausgeschrieben werden. Erste Verhandlungen sind bereits abgeschlossen.

- **Förderung von JungwissenschaftlerInnen**

Um Altersstruktureffekten entgegenzuwirken und jungen WissenschaftlerInnen Chancen zu geben, strebt die Universität Wien eine Erhöhung der Anzahl der JungwissenschaftlerInnen (Predocs) an. Im Jahr 2005 wurden die ersten der im Entwicklungsplan festgelegten Initiativkollegs ausgeschrieben. Auf Grund eines internationalen Begutachtungsverfahrens sowie auf Empfehlung des Wissenschaftlichen Beirats der Universität Wien werden fünf Initiativkollegs eingerichtet.

Diese strukturierte Form der Doktoratsausbildung mit bis zu 12 KollegassistentInnen, die in einem gemeinsamen Themenbereich forschen, erlaubt Profilbildung in der Forschung der Universität Wien.

Insgesamt wird eine Anzahl von 150 KollegassistentInnen in 15 Kollegs angestrebt.

- **Personalentwicklung: Welcome Day, Seminare, Jahresgespräch**

Die Universität Wien unterstützt MitarbeiterInnen und Führungskräfte durch Personalentwicklungsmaßnahmen, etwa in Form von Programmen zur Einführung von neuen MitarbeiterInnen. Im Jahr 2005 wurde der Welcome Day für neue MitarbeiterInnen eingeführt. In diesem Rahmen erhalten die MitarbeiterInnen unter anderem einen Überblick über den Aufbau, die Entwicklungsziele und die Geschichte der Universität Wien.

Mit der Einführung des Jahresgesprächs wurde ein Instrument an der Universität Wien erarbeitet, in dem jährlich zwischen Mitarbeiter/in und Führungskraft der individuelle Beitrag zur Zielerreichung besprochen, Klarheit über Aufgaben und Leistungen geschaffen und der Qualifikationsbedarf festgelegt wird.

Ein Leitfaden und umfangreiches Informationsmaterial zum Jahresgespräch wurden 2005 erarbeitet. Mit der Durchführung wird 2006 begonnen.

#### **f) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen zur Vorbereitung auf das Studium, für bestimmte Zielgruppen während des Studiums, zur Erleichterung des Überganges ins Berufsleben sowie einschlägige Forschungsaktivitäten**

Durch spezielle Maßnahmen und ein entsprechendes Beratungsangebot hat die Universität Wien in den letzten Jahren laufend ihre Services für gesundheitlich beeinträchtigte Studierende ausgebaut.

- **Beratungsangebote für gesundheitlich beeinträchtigte Studierende**

Der Behindertenbeauftragte für Studierende der Universität Wien steht behinderten und chronischen kranken Studierenden in allen Fragen zu studienrelevanten Bereichen zur Verfügung und setzt sich für die Verbesserung der Integration behinderter und chronisch kranker Studierender ein. Direkt bei Student Point, der Beratungs- und Informationsstelle der Universität Wien für Studierende, angesiedelt und in Zusammenarbeit mit den Behindertenreferaten der Österreichischen Hochschülerinnen- und Hochschülerschaft informiert dieser über alle Möglichkeiten der Studienunterstützung wie etwa Studienbeihilfen, berät und begleitet behinderte Studierende durch das Studium und vermittelt bei Problemen in Studienangelegenheiten.

2005 lag ein besonderer Schwerpunkt bei der Ausweitung von Services für sehbehinderte bzw. blinde Studierende.

- **Erlass des Studienbeitrags und Beurlaubung**

In der Satzung der Universität Wien ist festgeschrieben, dass Studierende mit einem Behinderungsgrad von mindestens 50 % auf Antrag vom Studienbeitrag befreit werden. 186 Studierenden wurde im Wintersemester 2005/06 auf Grund einer Behinderung der Studienbeitrag erlassen. Darüber hinaus gibt es für gesundheitlich beeinträchtigte Studierende an der Universität Wien die Möglichkeit einer Beurlaubung. Neben den gesetzlichen Beurlaubungsgründen (Schwangerschaft, Betreuung eigener Kinder und Präsenz- oder Zivildienst) kann auch unter Vorlage einer ärztlichen Bestätigung über Krankheiten, Verletzungen und Behinderungen, die eine Ausübung des Studiums für mindestens sechs Wochen erheblich beeinträchtigen, eine Beurlaubung erfolgen.

- **Behindertengerechtes Bauen**

Da zahlreiche Standorte der Universität in alten und noch nicht generalsanierten Gebäuden untergebracht sind, ist für mobilitätsbehinderte NutzerInnen die Zugänglichkeit zu diesen erschwert oder ohne Hilfe nicht möglich.

Mit dem Umbau der Aula, der Seitenaulen und des Arkadenhofs des Hauptgebäudes der Universität Wien kann der barrierefreie Zugang für behinderte Studierende realisiert werden. Durch die Renovierung des Audimax steht der größte Hörsaal der Universität Wien bis Herbst 2006 allen Studierenden barrierefrei zur Verfügung. Entsprechende Maßnahmen erfolgten 2005 an den Standorten Betriebswirtschaftliches Zentrum und Franz-Klein-Gasse durch den Einbau von behindertengerechten Liften.

## **g) Preise und Auszeichnungen**

Im Jahr 2005 wurden erneut zahlreiche WissenschaftlerInnen der Universität Wien mit nationalen und internationalen Forschungspreisen ausgezeichnet. Eine Auswahl an besonderen Preisen für Forschende wird im Folgenden genannt:

- Einen hochrangigen internationalen Preis, den King-Faisal-Preis der King Faisal International Foundation, konnte Anton Zeilinger, Institut für Experimentalphysik, entgegen nehmen.
- Sepp Linhart, Institut für Ostasienwissenschaften, erhielt als hohe Auszeichnung den Yamagata-Banto-Preis von der Präfektur Osaka und das Ehrendoktorat der Momoyama Gakuin Universität Osaka.
- Besonders erfreulich ist die Auszeichnung von zwei Wissenschaftlern der Universität Wien durch START-Preise des FWF. Die Preise gingen an Matthias Horn, Department für Mikrobielle Ökologie, für sein Projekt „Umweltchlamydien und Amöben als Modellsystem“, und an Michael Moser, Institut für Slawistik, für sein Forschungsprojekt „Tausend Jahre ukrainische Sprachgeschichte in Galizien“.
- Ebenfalls erfolgreich beteiligt hat sich die Universität Wien an der Nano-Initiative des FWF. Gefördert wurde ein Projekt von Gottfried Köhler, Institut für Theoretische Chemie und Molekulare Strukturbiologie, für „Detection and Characterization of Nanoparticles in Living Cells“.
- Mit dem Michael-Mitterauer-Preis wurde Wolfram Aichinger, Institut für Romanistik, geehrt, der Förderungspreis ging an Susanne Hehenberger, Institut für Geschichte.
- Im Jahr 2005 waren außerdem fünf junge Forscherinnen der Universität Wien im Rahmen der Ausschreibung zum Hertha-Firnberg-Programm des bm:bwk erfolgreich: Anna Babka, Institut für Germanistik; Maria Holzmann, Institut für Paläontologie; Natascha Just, Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft; Katharina Semrad und Isabella Moll, beide Institut für Mikrobiologie und Immunologie.

## h) Forschungscluster und -netzwerke

Neben den internationalen Kooperationen und Netzwerken weitet die Universität Wien auch stetig ihre Kooperationen mit den anderen österreichischen Universitäten aus. Für die Forschungszusammenarbeit mit WissenschaftlerInnen anderer Universitäten und Forschungseinrichtungen sind unter anderem folgende Kooperationen und Netzwerke zentral:

- **Max F. Perutz Laboratories** inklusive „Center for Integrative Bioinformatics Vienna“ (**CIBIV**) gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien
- Forschungsplattform **Ethik und Recht in der Medizin** gemeinsam mit der Medizinischen Universität Wien
- **Wassercluster Lunz** – Biologische Station GmbH gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien und der Universität für Weiterbildung Krems
- Kooperation mit dem **Institut für Österreichische Geschichtsforschung**
- Kooperation mit dem **Österreichischen Archäologischen Institut**
- Zusammenarbeit mit der **Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik**
- Kooperationen mit der **Österreichischen Akademie der Wissenschaften**, insbesondere über das Institut für Quantenoptik und Quanteninformation gemeinsam mit der Universität Innsbruck
- **Ludwig Boltzmann-Institute** – unter anderem sind WissenschaftlerInnen der Universität Wien an folgenden im Jahr 2005 neu eingerichteten Instituten beteiligt:  
LBI für Geschichte und Theorie der Biographie sowie LBI für Europäische Geschichte und Öffentlichkeit, Kultur-, Demokratie- und Medienstudien
- **EU-Projekte 2005:**

Die internationale Vernetzung der WissenschaftlerInnen der Universität Wien kommt insbesondere durch die Beteiligung an EU-Projekten zum Ausdruck. Eine Zusammenarbeit auf internationaler Ebene ist dafür Voraussetzung.

Subeinheit	Projektkurzbezeichnung	Projektbezeichnung	Projektdauer		Volumen
			Beginn	Ende	
Institut f. Risikoforschung	SUCCESS	Interdisziplinäres EU-China Projekt zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung ländlicher und peri-urbaner Gebiete	01.09.2002	31.08.2005	22.475,00
Institut f. Risikoforschung	TRUSTNET-IN-ACTION	The making of inclusive risk governance: TRUSTNET-IN-ACTION	18.12.2003	18.12.2006	13.632,00

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Subeinheit	Projektkurzbezeichnung	Projektbezeichnung	Projektdauer		Volumen
			Beginn	Ende	
Interdisziplinäres Forschungsinstitut. f. Archäologie (VIAS)	from Underwater to Public Attention		20.09.2004	19.09.2005	300.000,00
Inst. f. Europarecht, Int. Recht u. Rechtsvergleichung	FORNET	Foreign Policy Governance in Europe - Research Network Modernising, Widening and Deepening Research on a Vital Pillar of the EU	01.01.2003	28.02.2006	8.242,00
Inst. f. Europarecht, Int. Recht u. Rechtsvergleichung	LOIS	Lexical Ontologies for legal Information Sharing	01.03.2004	01.03.2006	176.980,00
Inst. f. Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht	LATAUTONOMY	Multicultural autonomy: a necessary condition for sustainable development in Latin America	01.11.2001	31.12.2005	87.820,00
Inst. f. Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht	Landemarkierung Venezuela	Promoción de la particiación indígena en la demarcación de sus hábitat y tierras ("la Acción") Förderung und Unterstützung der einheimischen Bewegung zur Feststellung und Demarkation der indigenen Lebensräume und Grundbesitze; Projekt zur Urbanisierung	01.01.2006	31.12.2006	112.249,00
Inst. f. Betriebswirtschaftslehre	TRAIN-IT	Cooperation in Higher Education und Vocational Training on Internet Based Transactions between the European Community and Canada (TRAIN-IT)	01.12.2001	31.12.2005	12.000,00
Inst. f. Betriebswirtschaftslehre	VERITAS	Virtual Enterprises for Integrated Industrial Solutions	01.06.2004	31.01.2006	58.360,00
Inst. f. Staatswissenschaft	Europ. Module: EU as a political system		01.08.2003	31.12.2006	12.000,00
Inst. f. Distributed and Multimedia Systems	Euro NGI	Design and Engineering of the Next Generation Internet towards convergent multi-service networks	01.12.2003	30.11.2006	63.500,00
Inst. f. Scientific Computing	GEMSS	GEMSS- GRID enabled Medical Simulation Services	01.09.2002	28.02.2006	300.374,00
Inst. f. Scientific Computing	ANEURIST	INTEGRATED BIOMEDICAL INFORMATICS FOR THE MANAGMENT OF CEREBRAL ANEURYSMS	01.01.2006	31.12.2009	393.616,00
Inst. f. Knowledge and Business Engineering	WS-DIAMOND	WS-DIAMOND	01.11.2005	30.04.2008	140.700,00
Inst. f. Wirtschafts- u. Sozialgesch.	GeschichtslehrerInnen in Europa	Strukturen und Standards der Ausbildung von Geschichtslehrerinnen in Europa: eine vergleichende Studie	01.12.2003	30.11.2005	288.818,00
Inst. f. Sprachwissenschaft	Changing City Spaces	Changing City Spaces	01.11.2002	30.11.2005	280.792,00
Inst. f. Sprachwissenschaft.	Fremdenfeindlichkeit (Xenophobia)	Xenophob	01.11.2003	30.04.2006	173.856,00

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Subeinheit	Projektkurzbezeichnung	Projektbezeichnung	Projektdauer		Volumen
			Beginn	Ende	
Inst. f. Europäische und Vergleichende Sprach- u. Literaturwissenschaft	Europ. Lit. In Heritage in Context II	European Literature in Heritage in Context II: The purpose of the project ist to extend the dynamic WWW-cluster which has been developed with financial aid by the European Community in order to address and to inform a wide public of students, professiona	01.09.2004	31.08.2005	210.200,00
Inst. f. Ostasienwissenschaften	EU-Chinese Thesaurus of Sustainability		01.09.2002	30.08.2005	82.746,00
Inst. f. Klinische Psychologie, biologische Grundl. u. Differentielle Psychologie	POMONA-2	Health Indicators For People With Intellectual Disabilities: Using An Indicator Set (POMONA 2)	01.05.2005	30.04.2008	58.562,00
Inst. f. Wissenschaftsforschung	MORESS	Mapping of Research in European Social Sciences and Humanities	01.04.2003	30.04.2006	24.000,00
Inst. f. Wissenschaftsforschung	CoB Challenges of Biomedice		01.04.2004	01.04.2007	114.112,00
Inst. f. Politikwissenschaft	CULTPAT	Cultural Patterns of the European Enlargement Process	01.07.2003	30.06.2006	269.732,00
Inst. f. Politikwissenschaft	Tempus		15.04.2002	14.04.2005	140.066,00
Inst. f. Politikwissenschaft.	Governance & Instituional Innovation	Participatory Governance & Instituional Innovation	01.05.2004	31.12.2006	870.000,00
Inst. f. Klinische Psychologie, biologische Grundl. u. Differentielle Psychologie	ESAW	Ageing Well: European Study of Adult Well Being (ESAW) + Zusatzfinanzierung vom BMBWK	01.01.2002	31.07.2005	313.471,00
Inst. f. Soziologie	SIZE	Life quality of senior citizens in relation to mobility conditions (SIZE)	01.01.2003	30.06.2006	116.259,00
Inst. f. Kultur-u.Sozialanthrop.	KASS	Kinship and Social Security	01.10.2004	30.09.2007	59.450,00
Inst. f. Geographie u. Regionalforsch.	STATLAS	Statistical Atlas of the European Union	01.05.2001	31.01.2005	243.154,00
Inst. f. Geographie u. Regionalforsch.	ZERO-M	Sustainable Concepts Towards A Zero Outflow Municipality	01.09.2003	31.08.2007	301.727,16
Inst. f. Politikwissenschaft	VEIL. Values, Equality and Differences	The VEIL Project focuses on the debates, conflicts and regulations concerning head- and body coverings of Muslim women in the public sphere, particularly in public institutions such as schools, universities and the courts.	01.01.2006	31.12.2008	313.920,00
Inst. f. Wissenschaftsforschung	KNOWING	Knowledge, Institutions and Gender: an East-West comparative study	01.01.2006	31.12.2008	150.350,00
Inst. f. Mathematik	HASSIP	Harmonic Analysis and Statistics for Signal and Image Processing	01.11.2002	31.10.2006	238.693,00
Inst. f. Mathematik	ACE	Algebraic Combinatorics in Europe	01.09.2002	31.08.2005	144.000,00
Inst. f. Mathematik	ALFA	Partial Differential Equations in Industry and Engineering	01.01.2003	31.12.2006	240.900,00

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Subeinheit	Projektkurzbezeichnung	Projektbezeichnung	Projektdauer		Volumen
			Beginn	Ende	
Inst. f. Mathematik	FTFDORF (Fornasier-Fei)	Flexible Time-Frequency Decomposition and Adaptive Treatment of Operator Equations by Frames	01.04.2004	31.12.2005	142.025,00
Inst. f. Experimentalphysik	RAMBOQ	pRobabilistic gAtes Making Binary Optical Quantua - RAMBOQ	01.01.2003	31.12.2005	277.552,00
Inst. f. Experimentalphysik	QUACS	Quantum Complex Systems: Entanglement and Decoherence from Nano- to Macro-Scales	01.08.2002	31.07.2006	218.880,00
Inst. f. Experimentalphysik	SECOQC	Development of a Global Network for Secure communication based on Quantum Cryptography	01.04.2004	31.03.2008	205.000,00
Inst. f. Materialphysik	NANOTEMP	Template Grown Molecular Nanomaterials	01.10.2002	30.09.2006	195.000,00
Inst. f. Materialphysik	PATONN	Physics and technology of nanotubes @ nanotubes (nanotubes in nanotubes)	01.11.2003	31.12.2005	156.753,00
Inst. f. Materialphysik	Dynasync	Dynamics in Nano-scale Materials Studied with Synchrotron Radiation	01.03.2004	01.03.2007	414.492,00
Inst. f. Materialphysik	NANO2	Oxidation of Nanoparticles (NANO2)	01.01.2004	31.12.2006	186.351,00
Inst. f. Theoretische Physik	EURIDICE	European Investigations on Daphne and other International Collider Experiments using Effective Theories of Colours and Flavours for High Precision Elementary Particle Physics from the phi to the Upsilon	01.09.2002	31.08.2006	139.000,00
Inst. f. Theoretische Physik	Physics at Colliders	Particle Physics Phenomenology at high energy colliders	01.08.2000	30.06.2006	117.040,00
Inst. f. Theoretische Physik	Promise - Promotion of Migrants	Promotion of Migrants in Science Education	01.10.2005	30.09.2007	62.760,00
Inst. f. Astronomie	OPTICON and Interferometrie	Optical-Infrared Co-ordination Network for Astronomy	01.01.2005	31.12.2007	35.000,00
Inst. f. Meteorologie u. Geophysik	RISK-AWARE		01.01.2004	31.12.2006	121.500,00
Inst. f. Biomolekulare Strukturchemie	MAX-INF2	European Macromolecular Crystallography Infrastructure Network 2	01.12.2004	30.01.2009	49.600,00
Inst. f. Biomolekulare Strukturchemie	Biocrystallography (X)	Biocrystallography (X) on a Highly Integrated Technology Platform for European Structural Genomics within the framework of the specific research and technological development programme "Integrating and strengthenint the ERA"	01.01.2005	31.12.2007	142.000,00
Inst. f. Analytische Chemie und Lebensmittelchemie	REDALL	REDALL - Reduced Allergenicity of Processed Food (Containing Animal Allergens)	01.04.2003	31.03.2006	237.579,00
Inst. f. Analytische Chemie und Lebensmittelchemie	EU - AIMs by Design	Advanced Interactive Materials by Design	01.03.2004	01.03.2007	426.340,00
Inst. f. Analytische Chemie und Lebensmittelchemie	Food Quality and Safety		01.01.2005	31.12.2009	23.542,00

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Subeinheit	Projektkurzbezeichnung	Projektbezeichnung	Projektdauer		Volumen
			Beginn	Ende	
Inst. f. Analytische Chemie und Lebensmittelchemie	Marie Curie Intra European Fellowship	Novel, switchable chiral stationary phases (Mozartkugeln)	01.09.2005	31.08.2007	156.753,00
Inst. f. Anorganische Chemie/Materialchemie	ELFNET	European Lead-Free Soldering Network	01.04.2004	31.03.2007	68.950,00
Inst. f. Theor. Chemie u. Molekulare Strukturbiologie	EMBIO 012835	Emergent organisation in complex biomolecular systems: Complexity and self-organisation are critical yet poorly understood phenomena. This project aims to develop and apply mathematical and computational approaches that will identify principles governing th	01.05.2005	31.12.2008	290.880,00
Department für Biochemie	RTN	Adaptation to changing nutritional environments: stress and growth regulation in yeasts, plants and plant-pathogenic fungi	01.01.2003	31.12.2005	238.248,00
Department für Biochemie	QUASI	Quantifying Signal transduction	19.12.2003	18.12.2006	544.147,00
Inst. f. Mineralogie u. Kristallographie	Marie Curie Training Site	Investigations of minerals and synthetic materials by X-ray diffraction and spectroscopy	01.01.2001	31.12.2005	180.000,00
Inst. f. Paläontologie	Alpine Culture 2000	Alpinet procejt Culture 2004 - Alpine Network for Archeological Sciences: best practices to increase public and scientific awareness to the common past of the cultural diversity of the Alps	01.09.2004	30.06.2007	21.010,00
Department für Biogeographie	IntraBioDiv	Tracking surrogates for intraspecific biodiversity: towards efficient selection strategies for the conservation of natural genetic resources using comparative mapping and modelling approaches	01.01.2004	31.12.2006	366.650,00
Department für Biogeographie	EvoBalk	Evolution on the Balkan Peninsula: Phylogeny and phylogeography of the genera Edraianthus and Heliosperma (EvoBalk)	01.01.2006	31.12.2007	156.753,00
Department für Botanische Systematik und Evolutionsforschung	ENSCONET	Ensonet - European Native Seed Conversation Network	01.09.2003	31.12.2007	98.845,00
Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie	GLOCHAMORE	Global Change in Mountain Regions: An Integrated Assessment of Causes and Consequences (GLOCHAMORE)	01.11.2003	30.11.2005	60.846,00
Einrichtung Cell Imaging und Ultrastrukturforschung	TIPNET	Projektleitung!!! Tip-Growth In Plants: From Nucleus to Expanding Tip 2 Workpackages -> siehe FA546011	01.12.2002	30.11.2005	174.890,00

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Subeinheit	Projektkurzbezeichnung	Projektbezeichnung	Projektdauer		Volumen
			Beginn	Ende	
Department für Limnologie und Hydrobotanik	Tisza River Project	=	01.02.2001	31.01.2006	126.742,00
Department für Limnologie und Hydrobotanik	STREAMES	STREAMES: Human effects on nutrient cycling in fluvial ecosystems: Development of an Expert System to assess stream water quality management at reach scale	01.02.2001	01.03.2005	151.082,00
Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie	BioHab	BioHab, a framework for the coordination of biodiversity and habitats	01.12.2002	30.11.2005	45.841,00
Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie	PAN	PAN European Thematic Network on Cultural Landscapes and their Ecosystems	01.11.2002	31.10.2005	54.082,00
Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie	ELCAI	European Landscape Assessment Initiative	01.02.2003	31.12.2005	9.557,00
Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie	Alarm	-	01.02.2004	28.02.2009	161.038,00
Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie	Comm.Europ.Cultural Landscape Heritage		04.09.2004	27.08.2007	36.000,00
Dep.f.Pflanzenmolekularbiologie	ROST	Regulation of Osmotolerance Molecular Breeding for Improvement of Plant Drought, Salt and Cold Stress Tolerance	01.01.2003	31.12.2005	259.480,00
Department für Mikrobiologie und Immunbiologie	EU-MAPK	Spatial / temporal organisation and regulation of the MAPK pathway (MAPK signalling)	01.12.2001	28.02.2005	396.100,00
Dep.f.Pflanzenmolekularbiologie	Pregene	Precision Engineering of Plant Genes	01.03.2001	31.05.2005	175.197,00
Dep.f.Pflanzenmolekularbiologie	ECCO	European Cell Cycle Consortium	01.02.2000	31.01.2005	402.443,54

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Subeinheit	Projektkurzbezeichnung	Projektbezeichnung	Projektdauer		Volumen
			Beginn	Ende	
Dep.f.Pflanzenmolekularbiologie	TIPNET	Konsortiumsmitglied - Molecular and cellular mechanisms of tip growth in plant cells 2 Workpackages -> siehe 542004	01.12.2002	30.11.2005	165.457,60
Dep.f.Pflanzenmolekularbiologie	ACE	Adaptation to changing nutritional environments: stress and growth regulation in yeasts, plants and plant-pathogenic fungi	01.01.2003	31.12.2005	196.648,00
Dep.f.Pflanzenmolekularbiologie	CRISP	Cross talk and integration of Stress signaling in Plants	01.10.2000	31.12.2005	193.445,06
Dep.f.Pflanzenmolekularbiologie	HYBTECH	Development of an Environment-Friendly F1 Hybrid Breeding Technology	01.03.2001	31.08.2004	204.800,00
Dep.f.Pflanzenmolekularbiologie	GVE	Study of negative regulation of PDK1 and MAPK pathways. Identification of interacting elements of these pathways by protein interaction studies in yeast and in planta	01.09.2001	31.08.2005	50.000,00
Department für Mikrobiologie und Immunbiologie	Intact		01.01.2004	01.01.2007	491.800,00
Dep.f.Pflanzenmolekularbiologie	CRAFT	Novel innovative doubled haploid technology for ornamental und medical plant breeding	01.11.2003	31.10.2005	482.042,50
Department für Ernährungswissenschaften	DAFNE IV	European food availability databank based on household budget surveys - the DAFNE IV (Data Food Networking) project	01.07.2003	31.12.2005	25.677,48
Department für Ernährungswissenschaften	Pro Children	=	01.04.2002	31.03.2006	117.578,00
Department für Ernährungswissenschaften	Ageing Nutrition	Ageing and Health, health in the application countries. Comparative analysis of existing data on nutrition and lifestyle of the ageing population in Europe, especially in the "new" Baltic, Central and Eastern of the Community	01.10.2003	31.12.2005	30.478,00
Department für Ernährungswissenschaften	Nutri Senex	Improving the quality of life of elderly people by co-ordinating research into malnutrition of the frail elderly	01.01.2004	31.12.2006	60.312,00
Department für Ernährungswissenschaften	WONDERFULL	Widening our Knowledge of Derivative Fullerenes: Modelling, Synthesis, Characterisation and Application in Donor-Acceptor Ensembles	01.09.2002	01.09.2006	127.080,00
Department für Ernährungswissenschaften	CASSIUSCLAYS	Composites of Augmented Strength: Study of Intercalates of Uniquely Structured CLAYS	01.10.2002	01.10.2006	197.133,00
Dep.f.Pharmakognosie	Protein Kinase Research	Protein kinases - Novel Drug Targets of Post Genomic Era	01.03.2006	28.02.2009	176.055,00
Department für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie	CellPROM	Cell Programming by nanoscaled Devices	01.03.2004	28.02.2008	479.000,00

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Subeinheit	Projektkurzbezeichnung	Projektbezeichnung	Projektdauer		Volumen
			Beginn	Ende	
Department für Biochemie	PEROXISOMES	Integrated Project to decipher the biological function of peroxisomes in health and disease	01.01.2005	31.12.2008	370.494,00
Department für Botanische Systematik und Evolutionsforschung	CHERLA	Promotion of sustainable cherimoya production systems in Latin America through the characterisation, conservation and use of local germplasm diversity	12.12.2005	31.12.2008	88.632,00
Department für Neurobiologie und Verhaltenswissenschaften	EDICI	Evolution, development and intentional control of imitation	01.04.2005	31.03.2008	489.355,36
Department für Limnologie und Hydrobotanik	SLUDPRESS	Implications of sludge particles on microbial biofilms and the functionality of human altered streams : Pressure and Impact (SLUDPRESS) within the framework of the specific research and technological development programme "Structuring the ERA" (the "speci	01.04.2005	31.03.2007	149.396,00
Department für Naturschutzbiologie, Vegetations- und Landschaftsökologie	Sensor	Sensor - Sustainability Impact Assessment: Tools for Environmental, Social and Economic Effects of Multifunctional Land Use in European Regions	01.12.2004	30.11.2008	71.098,00
Institut für Translationswissenschaft	LIRICS	Linguistic infrastructure for interoperable resources and systems	01.01.2005	31.07.2007	168.100,00

## **i) Stand der Umsetzung der Bologna-Erklärung**

Im Bereich der Lehre stand das Jahr 2005 ganz im Zeichen der Umsetzung der im Entwicklungsplan der Universität Wien festgeschriebenen Implementierung des Bologna-Prozesses an der Universität Wien.

- **Projekt Europäische Studienarchitektur**

Der Entwicklungsplan sieht vor, alle Studien bis zum Beginn des Studienjahres 2008/09 im Sinne der dreigliedrigen Studienarchitektur (Bakkalaureats-, Magister- und Doktoratsstudien) umzugestalten. Zur Erreichung dieses Ziels ist im Entwicklungsplan ein dreiphasiges Entwicklungsprojekt beschrieben, das durch die einzelnen Schritte von der Festlegung von universitätsweiten Entscheidungen über die Planung der einzelnen Curricula bis zur Umsetzung führt. Das „Entwicklungsprojekt Europäische Studienarchitektur“ startete – unter Einbindung von VertreterInnen des Senats, des Rektorats, von fünf Personen mit Expertise in für das Projekt maßgeblichen Bereichen sowie von drei VertreterInnen der Studierenden – im Sommersemester 2005, es wird aus zusätzlichen, vom bm:bwk ausgeschütteten Mitteln für die Profilbildung im Bereich der Lehre (§ 141 Universitätsgesetz 2002) finanziert.

In der Grundlagenphase, die mit Ende des Studienjahres 2005/06 abgeschlossen wird, wurden Konzepte u. a. zu Curricularmodellen im Bakkalaureats- und Magisterstudium, zur Durchlässigkeit zwischen den einzelnen Studienphasen, zur Modularisierung und zur ECTS-Berechnung sowie zu Mustercurricula erarbeitet.

- **Einrichtung des Bologna-Büros**

In der Entwicklungsphase unterstützt das „Bologna-Büro“ der Universität Wien die Curriculararbeitsgruppen in der Erstellung der konkreten Curricula durch Bereitstellung von Informationen, Recherchen über Referenzmodelle, Kostenkalkulation und in juristischen Fragestellungen. Neben dem strategischen Teil des Projekts wurde auch ein operatives Teilprojekt aufgesetzt, das sich mit Fragen der Lehr- und Prüfungsadministration und Umsetzung der neuen Curricula beschäftigt und maßgeschneiderte Lösungen erarbeitet.

- **Aktuelles Studienangebot**

An der Universität Wien wurden im Studienjahr 2005/06 folgende Studien angeboten:

22 Bakkalaureatsstudien (Studiendauer: 6 Semester)

29 Magisterstudien (Studiendauer: 2 bis 4 Semester)

49 Diplomstudien (Studiendauer: 8 bis 10 Semester)

24 Unterrichtsfächer in Lehramtsstudien (Studiendauer: 9 Semester)

Doktoratsstudien in rund 80 Dissertationsgebieten (Studiendauer: 4 Semester)

**Vorbemerkung zu den Abschnitten II., III. und IV.:** Die in diesen Abschnitten dargestellten Kennzahlen sowie die Form ihrer Darstellung entsprechen den von der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur verpflichtend einzuhaltenden Vorgaben gemäß Wissensbilanz-Verordnung (insb. § 8). Sämtliche Kennzahlen mit Ausnahme der Kennzahlen II.1.1, IV.1.1 und IV.2.5 wurden vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur berechnet.

## II. Intellektuelles Vermögen

### II.1 Intellektuelles Vermögen – Humankapital

#### II.1.1 Personal

##### II.1.1

##### Personal

Hauptberufliches Personal – Vollzeitäquivalente	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt <sup>1</sup>	<b>505,01</b>	<b>1.121,74</b>	<b>1.626,75</b>
Professor/inn/en <sup>2</sup>	38,00	268,65	306,65
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal <sup>3</sup>	467,01	853,09	1.320,10
darunter Dozent/inn/en <sup>4</sup>	101,75	388,62	490,37
Allgemeines Personal gesamt <sup>5</sup>	<b>860,80</b>	<b>578,73</b>	<b>1.439,53</b>
Insgesamt <sup>6</sup>	<b>1.365,81</b>	<b>1.700,47</b>	<b>3.066,28</b>

1 Verwendungen 11, 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendung 11 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 21 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendungen 11, 14, 16, 21, 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Haupt- und nebenberufliches Personal – Kopfzahl ohne Karenzierungen	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt <sup>1</sup>	<b>2.288</b>	<b>3.126</b>	<b>5.414</b>
Professor/inn/en <sup>2</sup>	49	308	357
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal <sup>3</sup>	2.240	2.818	5.058
darunter Dozent/inn/en <sup>4</sup>	117	403	520
darunter über F&E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiter/innen <sup>5</sup>	332	394	726
Allgemeines Personal gesamt <sup>6</sup>	<b>1.146</b>	<b>758</b>	<b>1.904</b>
Insgesamt <sup>7</sup>	<b>3.374</b>	<b>3.824</b>	<b>7.198</b>

1 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

2 Verwendungen 11, 12 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

3 Verwendungen 14, 16, 17, 21, 24, 25, 30 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

4 Verwendung 14 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

5 Verwendungen 24, 25 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

6 Verwendungen 23, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni.

7 Verwendungen 11, 12, 14, 16, 17, 21, 23, 24, 25, 30, 40 bis 70 gemäß Z 2.6 der Anlage 1 BidokVUni. Personen mit mehreren Verwendungen sind nur einmal gezählt.

## **II.2 Intellektuelles Vermögen – Strukturkapital**

### **II.2.11 Nutzfläche in m<sup>2</sup>**

II.2.11

**Nutzfläche in m<sup>2</sup>**

Gesamt	
Nutzfläche in m <sup>2</sup>	313.852

Sämtliche Gebäude der Universität Wien sind bis 2013 so zu adaptieren, dass sie nicht nur das Niveau des bis 2003 anzuwendenden Bundesbediensteten-Schutzgesetzes, sondern auch das höhere Niveau des ArbeitnehmerInnenschutzgesetzes erfüllen. Dazu ist jeweils ein Übereinkommen mit der Gebäudeeigentümerin zu treffen, welche bei ca. 70% der angemieteten Gebäudeflächen die Bundesimmobiliengesellschaft ist. Bei drei Gebäuden (UZA 1, Sternwarte, Hauptgebäude-Bibliothek) ist auf Grund des schlechten Zustands die Generalsanierung bereits seitens des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur anerkannt, sie wird von diesem separat finanziert.

Ein erheblicher Teil der der Universität Wien zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten ist daher derzeit für die Nutzung nicht optimal geeignet. In manchen Bereichen sind die Arbeits- und Studienbedingungen auf Grund der Dislozierung der Standorte erschwert. Die Verbesserung dieser Situation ist maßgeblich von der Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur abhängig.

### III. Kernprozesse

#### III.1 Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

##### III.1.3 Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

###### III.1.3

###### Durchschnittliche Studiendauer in Semestern

Curriculum <sup>1</sup>	Studienphase								
	Studieneingangsphase (1. Studienabschnitt)			restliches Studium (weitere Studienabschnitte)			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	4,7	5,2	4,7	7,6	7,7	7,6	12,3	12,9	12,3
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	4,7	5,2	4,7	7,6	7,7	7,6	12,3	12,9	12,3
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	5,7	5,4	5,7	7,5	7,7	7,5	13,2	13,1	13,1
21 Künste	5,2	5,1	5,2	6,9	8,6	7,2	12,2	13,7	12,4
22 Geisteswissenschaften	5,7	5,4	5,7	7,5	7,7	7,6	13,3	13,0	13,2
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	4,7	4,4	4,6	7,5	7,8	7,5	12,1	12,2	12,1
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	5,3	5,1	5,2	8,2	7,5	8,1	13,4	12,7	13,3
32 Journalismus und Informationswesen	4,7	5,7	5,0	7,0	6,7	7,1	11,7	12,3	12,0
34 Wirtschaft und Verwaltung	4,5	4,7	4,6	6,8	6,1	6,7	11,3	10,8	11,2
38 Recht	3,0	3,3	3,1	8,1	8,9	8,6	11,1	12,2	11,7



37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>	Studienphase										
	Studieneingangsphase (1. Studienabschnitt)			restliches Studium (weitere Studienabschnitte)			Gesamt				
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
8	DIENSTLEISTUNGEN		6,6	6,7	6,6	6,0	5,0	5,6	12,6	11,6	12,3
81	Persönliche Dienstleistungen		6,6	6,7	6,6	6,0	5,0	5,6	12,6	11,6	12,3
84	Verkehrsdienstleistungen										
85	Umweltschutz										
86	Sicherheitsdienstleistungen										
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben										
	99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben									
Insgesamt			5,0	5,1	5,1	7,3	7,0	7,2	12,3	12,1	12,3

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Anmerkung:

UniStEV 2004, § 9 Abs. 3 erster Satz lautet:

„Die Studiendauer eines Studiums ist unter Verwendung der zusammen mit den Studienkennzahlen von der Bundesministerin oder vom Bundesminister auf elektronischem Weg bekannt gegebenen Merkmale „Konto-Nummer“ und „Verweis-Konto“ nach folgenden Regeln zu ermitteln:“

k.A.: Aufgrund der geringen Fallzahlen keine Auswertung möglich.

**Die Zuordnung der an der Universität Wien eingerichteten Studien zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung von der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur festgelegt.**

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Da an der Universität Wien derzeit noch viele Studierende Diplomstudien studieren, ist die durchschnittliche Studiendauer zwangsläufig noch vergleichsweise hoch (in die Werte in der Zeile „Insgesamt“ fließen Diplom-, Bakkalaureats- und Magisterstudien ein). Im Entwicklungsplan der Universität Wien wurde bereits das Vorhaben des Umstiegs von Diplom- auf Bakkalaureats- und Magisterstudien festgelegt, welches unter anderem auch zu einer deutlichen Senkung der durchschnittlichen Studiendauer führen wird. Die strukturelle Benachteiligung der Universität Wien gegenüber anderen Universitäten auf Grund ihres hohen Anteils an Lehramtsstudierenden wird selbst dann noch immer aufrecht bleiben, da die Umstellung der Lehramtsstudien auf die europäische Studienarchitektur derzeit gesetzlich ausgeschlossen ist. Die Einhaltung des Zeitplans für die Umsetzungsphase und die vollständige Umstellung auf die Bologna-Studienarchitektur wird wesentlich von der Leistungsvereinbarung mit dem zuständigen Bundesministerium für die Jahre 2007 bis 2009 abhängig sein.

Tatsächlich ist die durchschnittliche Studiendauer an der Universität Wien niedriger als in der Tabelle angegeben, da gemäß § 9 Abs. 4 Z 2 UniStEV 2004 alle Studienabschlüsse, die in kürzerer Zeit als drei Vierteln der gesetzlichen Studiendauer erfolgten, nicht berücksichtigt werden dürfen, während umgekehrt von den Studienabschlüssen, die in längerer Zeit erfolgten, alle berücksichtigt werden müssen (etwa auch die Studienabschlüsse von Studierenden, die sich wegen ihrer Berufstätigkeit oder auf Grund von [Kinder-]Betreuungspflichten nicht vollzeitlich ihrem Studium widmen können). Die Universität Wien bekennt sich jedoch zur Berücksichtigung dieser Studierenden und will verstärkt geeignete Maßnahmen für diese Studierenden setzen. Die Umsetzung dieser Vorhaben wird wesentlich von der Leistungsvereinbarung mit dem zuständigen Bundesministerium für die Jahre 2007 bis 2009 abhängig sein. Obwohl die Zahl der „schnellen Studienabschlüsse“, die für die Berechnung gemäß § 9 Abs. 4 Z 2 UniStEV 2004 nicht herangezogen werden dürfen, eigentlich gemäß derselben Rechtsvorschrift eigens ausgewiesen werden müsste, sehen die formalen Vorgaben der Bundesministerin für die Veröffentlichung der Wissensbilanz (§ 8 Wissensbilanz-Verordnung) die Angabe dieser Zahl nicht vor.

### III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

#### III.1.4

#### Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

Curriculum <sup>1</sup>	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	45,3	30,2	42,1
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	45,3	30,2	42,1
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	31,5	28,1	30,3
21 Künste	18,3	13,5	17,0
22 Geisteswissenschaften	35,0	30,8	33,5
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	53,7	38,1	47,5
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	47,5	30,5	41,8
32 Journalismus und Informationswesen	70,8	45,7	62,2
34 Wirtschaft und Verwaltung	56,7	40,0	49,1
38 Recht	52,4	41,6	47,5
4 NATURWISSENSCHAFTEN	41,1	37,4	39,4
42 Biowissenschaften	42,8	30,2	39,1
44 Exakte Naturwissenschaften	33,0	31,0	31,8
46 Mathematik und Statistik	17,6	9,2	12,4
48 Informatik	43,1	57,6	53,9

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>	Frauen	Männer	Gesamt	
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE			
52	Ingenieurwesen und technische Berufe			
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau			
58	Architektur und Baugewerbe	k.A.	k.A.	k.A.
6	LANDWIRTSCHAFT			
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei			
64	Tiermedizin			
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN			
72	Gesundheitswesen	58,0	36,9	51,9
76	Sozialwesen			
8	DIENSTLEISTUNGEN			
81	Persönliche Dienstleistungen	48,3	42,6	45,5
84	Verkehrsdienstleistungen			
85	Umweltschutz			
86	Sicherheitsdienstleistungen			
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben			
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben			
Insgesamt <sup>2</sup>	48,2	37,9	44,4	

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

2 AnfängerInnenkohorte mit Menge PI berechnet.

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

k.A.: Aufgrund der geringen Fallzahlen keine Auswertung möglich.

**Die Zuordnung der an der Universität Wien eingerichteten Studien zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung von der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur festgelegt.**

**Die in der Tabelle dargestellten Werte wurden vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur berechnet.**

**Da an der Universität Wien derzeit noch viele Studierende Diplomstudien studieren und da erfahrungsgemäß die Erfolgsquote in Diplomstudien auf Grund der höheren Anforderungen (z. B. Verfassen einer Diplomarbeit) geringer ist als in Bakkalaureatsstudien, ist die Erfolgsquote noch vergleichsweise gering. Im Entwicklungsplan der Universität Wien wurde bereits das Vorhaben des Umstiegs von Diplom- auf Bakkalaureats- und Magisterstudien festgelegt, welches unter anderem auch zu einer deutlichen Steigerung der Erfolgsquote führen wird. Die strukturelle Benachteiligung der Universität Wien gegenüber anderen Universitäten auf Grund ihres hohen Anteils an Lehramtsstudierenden wird selbst dann noch immer aufrecht bleiben, da die Umstellung der Lehramtsstudien auf die europäische Studienarchitektur derzeit gesetzlich ausgeschlossen ist. Die Einhaltung des Zeitplans für die Umsetzungsphase und die vollständige Umstellung auf die Bologna-Studienarchitektur wird wesentlich von der Leistungsvereinbarung mit dem zuständigen Bundesministerium für die Jahre 2007 bis 2009 abhängig sein.**

### III.1.5 Anzahl der Studierenden

#### III.1.5

#### Anzahl der Studierenden

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studierende im ersten Semester <sup>1</sup>	Österreich	5.182	2.645	7.827	206	145	351	5.388	2.790	8.178
	EU	1.212	681	1.893	46	28	74	1.258	709	1.967
	Drittstaaten	387	222	609	193	183	376	580	405	985
	Insgesamt	6.781	3.548	10.329	445	356	801	7.226	3.904	11.130
Studierende im zweiten und höheren Semestern <sup>2</sup>	Österreich	28.981	17.084	46.065	463	274	737	29.444	17.358	46.802
	EU	2.534	1.337	3.871	36	20	56	2.570	1.357	3.927
	Drittstaaten	2.257	1.511	3.768	222	231	453	2.479	1.742	4.221
	Insgesamt	33.772	19.932	53.704	721	525	1.246	34.493	20.457	54.950
Studierende insgesamt	Österreich	34.163	19.729	53.892	669	419	1.088	34.832	20.148	54.980
	EU	3.746	2.018	5.764	82	48	130	3.828	2.066	5.894
	Drittstaaten	2.644	1.733	4.377	415	414	829	3.059	2.147	5.206
	Insgesamt	40.553	23.480	64.033	1.166	881	2.047	41.719	24.361	66.080

1 Im betreffenden Wintersemester neu zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PN gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004).

2 Bereits im vorhergehenden Semester zugelassene Studierende dieser Universität (Personenmenge PU gemäß Anlage 5 zur UniStEV 2004 vermindert um Personenmenge PN).

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Die Tabelle gibt nur einen Teil der Studierenden, die an der Universität Wien ihrem Studium nachgehen, wieder: So werden etwa die Studierenden der Informatikstudien an der Technischen Universität Wien (hiebei handelt es sich um gemeinsam eingerichtete Studien zwischen der Universität Wien und der Technischen Universität Wien, bei denen den Studierenden das gesamte Lehrangebot beider Universitäten offensteht), obwohl diese gemäß § 63 Abs. 9 Z 1 Universitätsgesetz 2002 das Recht haben, genau wie die übrigen Studierenden der Universität Wien an der Universität Wien Prüfungen abzulegen, Lehrveranstaltungen besuchen und wissenschaftliche Arbeiten einreichen, in der Tabelle nicht berücksichtigt.

### III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien

#### III.1.6

**Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien**

Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	15.580	7.409	22.989
andere Staaten	2.559	1.352	3.911
Insgesamt	18.139	8.761	26.900

Die tatsächliche Zahl ist höher als in der Tabelle angegeben, da in der Tabelle bei gemeinsam eingerichteten Studien (z. B. die gemeinsam mit der Technischen Universität Wien eingerichteten Informatikstudien), bei denen die Studierenden das Recht haben, an mehreren Universitäten Prüfungen abzulegen, manche Studierende nur mit den Prüfungen an einer der beteiligten Universitäten und andere Studierende überhaupt nicht berücksichtigt sind.

Auch werden z. B. berufstätige Studierende oder Studierende mit (Kinder-)Betreuungspflichten in der Tabelle nicht berücksichtigt, solange sie nicht den Schwellwert von 8 Semesterstunden Prüfungen erreicht haben. Die Universität Wien bekennt sich jedoch zur Berücksichtigung dieser Studierenden und will verstärkt geeignete Maßnahmen für diese Studierenden setzen. Die Umsetzung dieser Vorhaben wird wesentlich von der Leistungsvereinbarung mit dem zuständigen Bundesministerium für die Jahre 2007 bis 2009 abhängig sein.

Weiters werden auch z. B. Studierende, die an ihrer Dissertation arbeiten, in der Tabelle nicht berücksichtigt, solange sie nicht den Schwellwert von 8 Semesterstunden Prüfungen erreicht haben.

Das Studienangebot der Universität Wien ist wesentlich durch seine Qualität und Vielfalt gekennzeichnet. Da aber in der Tabelle jedes Studium einzeln gewertet wird, werden Studierende, die die Vielfalt an der Universität Wien für ein Doppel- und Mehrfachstudium nützen, in der Tabelle nicht berücksichtigt, wenn sie die Kriterien nicht auch für ein bestimmtes einzelnes Studium in voller Höhe erfüllen.

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Da an der Universität Wien derzeit noch viele Studierende Diplomstudien studieren, da erfahrungsgemäß die Erfolgsquote in Diplomstudien auf Grund der höheren Anforderungen (z. B. Verfassen einer Diplomarbeit) geringer ist als in Bakkalaureatsstudien, da aber der gesellschaftlich-soziale Druck zum akademischen Erstabschluss in gleicher Weise gegeben ist, ist die Studiendauer mancherorts noch vergleichsweise lang und die Zahl der Studierenden innerhalb der vorgesehenen Studiendauer zuzüglich Toleranzsemester noch vergleichsweise gering. Im Entwicklungsplan der Universität Wien wurde bereits das Vorhaben des Umstiegs von Diplom- auf Bakkalaureats- und Magisterstudien festgelegt, welches unter anderem auch zu einer deutlichen Steigerung dieser Kennzahl führen wird. Die strukturelle Benachteiligung der Universität Wien gegenüber anderen Universitäten auf Grund ihres hohen Anteils an Lehramtsstudierenden wird selbst dann noch immer aufrecht bleiben, da die Umstellung der Lehramtsstudien auf die europäische Studienarchitektur derzeit gesetzlich ausgeschlossen ist. Die Einhaltung des Zeitplans für die Umsetzungsphase und die vollständige Umstellung auf die Bologna-Studienarchitektur wird wesentlich von der Leistungsvereinbarung mit dem zuständigen Bundesministerium für die Jahre 2007 bis 2009 abhängig sein.

### III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien

#### III.1.7

#### Anzahl der ordentlichen Studien

Curriculum <sup>1</sup>	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1	ERZIEHUNG											
14	6.447	2.015	8.462	288	107	395	160	49	209	6.895	2.171	9.066
2	GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE											
21	3.532	1.219	4.751	553	217	770	133	38	171	4.218	1.474	5.692
22	11.718	6.068	17.786	1.897	765	2.662	1.166	506	1.672	14.781	7.339	22.120
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT											
31	9.336	4.966	14.302	916	463	1.379	423	274	697	10.675	5.703	16.378
32	3.257	1.519	4.776	290	148	438	164	65	229	3.711	1.732	5.443
34	1.245	1.328	2.573	189	191	380	304	310	614	1.738	1.829	3.567
38	4.408	3.971	8.379	307	222	529	317	210	527	5.032	4.403	9.435
4	NATURWISSENSCHAFTEN											
42	3.718	1.748	5.466	273	153	426	161	93	254	4.152	1.994	6.146
44	918	1.695	2.613	71	158	229	80	119	199	1.069	1.972	3.041
46	242	487	729	16	34	50	35	33	68	293	554	847
48	291	1.085	1.376	20	86	106	80	191	271	391	1.362	1.753

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE											25
52	Ingenieurwesen und technische Berufe											
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau											
58	Architektur und Baugewerbe											25
6	LANDWIRTSCHAFT											
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei											
64	Tiermedizin											
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN											1.531
72	Gesundheitswesen											1.531
76	Sozialwesen											
8	DIENSTLEISTUNGEN											1.226
81	Persönliche Dienstleistungen											1.226
84	Verkehrsdienstleistungen											
85	Umweltschutz											
86	Sicherheitsdienstleistungen											
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben											19
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben											19
Insgesamt	46.601	27.070	73.671	4.900	2.596	7.496	3.159	1.963	5.122	54.660	31.629	86.289

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Die Zuordnung der an der Universität Wien eingerichteten Studien zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung von der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur festgelegt.

Die Tabelle gibt nur einen Teil der Studien, die an der Universität Wien betrieben werden, wieder: So werden etwa die Studierenden der Informatikstudien an der Technischen Universität Wien (hiebei handelt es sich um gemeinsam eingerichtete Studien zwischen der Universität Wien und der Technischen Universität Wien, bei denen den Studierenden das gesamte Lehrangebot beider Universitäten offensteht), obwohl diese gemäß § 63 Abs. 9 Z 1 Universitätsgesetz 2002 das Recht haben, genau wie die übrigen Studierenden der Universität Wien an der Universität Wien Prüfungen abzulegen, Lehrveranstaltungen besuchen und wissenschaftliche Arbeiten einreichen, in der Tabelle nicht berücksichtigt.

Die außerordentlichen Studien werden in dieser Tabelle nicht berücksichtigt.

### III.1.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

#### III.1.8

#### Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Art der Mobilitätsprogramme	Gastland								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	2	0	2	0	0	0	2	0	2
ERASMUS	387	195	582	21	17	38	408	212	620
LEONARDO da VINCI	2	0	2	0	0	0	2	0	2
sonstige	87	32	119	102	60	162	189	92	281
Insgesamt	478	227	705	123	77	200	601	304	905

Die Tabelle gibt nur die Zahl der Studierenden wieder, die im Wintersemester 2005/06 an einem organisierten internationalen Mobilitätsprogramm teilnahmen. Erfahrungsgemäß nehmen jedoch im Sommersemester mehr Studierende an einem Mobilitätsprogramm teil als im Wintersemester. Die Zahl der Studierenden, die in einem Studienjahr an einem internationalen Mobilitätsprogramm teilnehmen, ist daher mehr als doppelt so hoch wie in der Tabelle angegeben.

Die Tabelle gibt nur einen Teil der Outgoing-Mobilität der Studierenden (Teilnahme an organisierten Mobilitätsprogrammen) wieder.

### III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

#### III.1.9

#### Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Art der Mobilitätsprogramme	Staatsangehörigkeit								
	EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
CEEPUS	0	1	1	4	1	5	4	2	6
ERASMUS	314	166	480	38	15	53	352	181	533
LEONARDO da VINCI	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige	60	21	81	72	75	147	132	96	228
Insgesamt	374	188	562	114	91	205	488	279	767

Die Tabelle gibt nur die Zahl der Studierenden wieder, die im Wintersemester 2005/06 an einem organisierten internationalen Mobilitätsprogramm teilnahmen; die TeilnehmerInnen aus dem Sommersemester sind in der Tabelle nicht berücksichtigt.

Die Tabelle gibt nur einen Teil der Incoming-Mobilität der Studierenden (Teilnahme an organisierten Mobilitätsprogrammen) wieder. Weiters werden auch jene ausländischen Studierenden in der Tabelle nicht erfasst, die zunächst als außerordentliche Studierende an der Universität Wien studieren.

**III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss**

III.1.10

**Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss**

Curriculum <sup>1</sup>	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	2	4	6				1		1	3	4	7
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften	2	4	6				1		1	3	4	7
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	12	11	23	17	12	29	12	18	30	41	41	82
21 Künste	1	1	2		2	2	1	2	3	2	5	7
22 Geisteswissenschaften	11	10	21	17	10	27	11	16	27	39	36	75
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	18	25	43	14	15	29	25	9	34	57	49	106
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	4	8	12	7	1	8	7	2	9	18	11	29
32 Journalismus und Informationswesen	2	2	4				2		2	4	2	6
34 Wirtschaft und Verwaltung	2	5	7	1	6	7	9	6	15	12	17	29
38 Recht	10	10	20	6	8	14	7	1	8	23	19	42

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
4	NATURWISSENSCHAFTEN											52
42	Biowissenschaften											28
44	Exakte Naturwissenschaften											10
46	Mathematik und Statistik											2
48	Informatik											12
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE											
52	Ingenieurwesen und technische Berufe											
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau											
58	Architektur und Baugewerbe											
6	LANDWIRTSCHAFT											
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei											
64	Tiermedizin											
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN											5
72	Gesundheitswesen											5
76	Sozialwesen											

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>		Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
8	DIENSTLEISTUNGEN	2	2	1	1	2	2	2	3	3	6		
81	Persönliche Dienstleistungen	2	2	1	1	2	2	2	3	3	6		
84	Verkehrsdienstleistungen												
85	Umweltschutz												
86	Sicherheitsdienstleistungen												
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben												
	99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben												
		Art des Studiums											
Insgesamt	Magisterstudium	6	14	20	8	6	14	11	11	22	25	31	56
	Doktoratsstudium	39	34	73	31	35	66	30	33	63	100	102	202
	Gesamt	45	48	93	39	41	80	41	44	85	125	133	258

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die Tabelle gibt nur die Zahl der Studierenden wieder, die im Wintersemester ihr Studium aufnahmen, nicht jedoch auch die Zahl der Studierenden, die ihr Studium im Sommersemester aufnahmen.

Da an der Universität Wien derzeit noch viele Studien als Diplomstudien eingerichtet sind, sind die Möglichkeiten eines Magisterstudiums an der Universität Wien derzeit noch begrenzt (vgl. die derzeit noch relativ geringe Zahl der Magisterstudierenden überhaupt). Im Entwicklungsplan der Universität Wien wurde bereits das Vorhaben des Umstiegs von Diplom- auf Bakkalaureats- und Magisterstudien

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

festgelegt, welches unter anderem auch zu einer deutlichen Steigerung der postgradualen Studierenden ohne österreichischen Erstabschluss führen wird. Die Einhaltung des Zeitplans für die Umsetzungsphase und die vollständige Umstellung auf die Bologna-Studienarchitektur wird wesentlich von der Leistungsvereinbarung mit dem zuständigen Bundesministerium für die Jahre 2007 bis 2009 abhängig sein.

Die Universität Wien will ihre Position als international attraktives Zentrum insbesondere auch für JungwissenschaftlerInnen stärken und hat daher in ihrem Entwicklungsplan die Einrichtung von Initiativkollegs (strukturierten Doktoratsprogrammen) festgelegt, welche die Attraktivität der Universität Wien als Vermittlerin von Bildung und Kompetenz für Postgraduierte steigern werden.

### III.2 Kernprozesse – Forschung und Entwicklung

#### III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien

III.2.6

##### Anzahl der Doktoratsstudien

Curriculum <sup>1</sup>	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
1 ERZIEHUNG	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium	125	54	179	4	4	8	7		7	136	58	194	
	Gesamt	125	54	179	4	4	8	7		7	136	58	194	
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium	125	54	179	4	4	8	7		7	136	58	194	
	Gesamt	125	54	179	4	4	8	7		7	136	58	194	
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium	771	584	1.355	159	113	272	102	94	196	1.032	791	1.823	
	Gesamt	771	584	1.355	159	113	272	102	94	196	1.032	791	1.823	
21 Künste	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium	152	51	203	23	15	38	13	6	19	188	72	260	
	Gesamt	152	51	203	23	15	38	13	6	19	188	72	260	
22 Geisteswissenschaften	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium	619	533	1.152	136	98	234	89	88	177	844	719	1.563	

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Gesamt			619	533	1.152	136	98	234	89	88	177	844	719	1.563
			Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
Curriculum <sup>1</sup>		Art des Doktoratsstudiums	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
3	SOZIALWISS. WIRTSCHAFT U. RECHT	PhD-Doktoratsstudium	3	2	5		1	1	1	1	2	4	4	8
		sonstiges Doktoratsstudium	1.201	1.083	2.284	142	96	238	94	86	180	1.437	1.265	2.702
		Gesamt	1.204	1.085	2.289	142	97	239	95	87	182	1.441	1.269	2.710
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	PhD-Doktoratsstudium												
		sonstiges Doktoratsstudium	452	311	763	65	24	89	40	40	80	557	375	932
		Gesamt	452	311	763	65	24	89	40	40	80	557	375	932
32	Journalismus und Informationswesen	PhD-Doktoratsstudium												
		sonstiges Doktoratsstudium	119	52	171	10	3	13	11	2	13	140	57	197
		Gesamt	119	52	171	10	3	13	11	2	13	140	57	197
34	Wirtschaft und Verwaltung	PhD-Doktoratsstudium	3	2	5		1	1	1	1	2	4	4	8
		sonstiges Doktoratsstudium	47	90	137	7	15	22	11	23	34	65	128	193
		Gesamt	50	92	142	7	16	23	12	24	36	69	132	201
38	Recht	PhD-Doktoratsstudium												
		sonstiges Doktoratsstudium	583	630	1.213	60	54	114	32	21	53	675	705	1.380
		Gesamt	583	630	1.213	60	54	114	32	21	53	675	705	1.380
4	NATURWISSENSCHAFTEN	PhD-Doktoratsstudium												
		sonstiges Doktoratsstudium	378	406	784	64	69	133	57	78	135	499	553	1.052
		Gesamt	378	406	784	64	69	133	57	78	135	499	553	1.052

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
42 Biowissenschaften	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium	268	149	417	47	33	80	34	31	65	349	213	562	
	Gesamt	268	149	417	47	33	80	34	31	65	349	213	562	
44 Exakte Naturwissenschaften	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium	86	172	258	14	28	42	19	36	55	119	236	355	
	Gesamt	86	172	258	14	28	42	19	36	55	119	236	355	
46 Mathematik und Statistik	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium	19	43	62	3	4	7	4	7	11	26	54	80	
	Gesamt	19	43	62	3	4	7	4	7	11	26	54	80	
48 Informatik	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium	5	42	47		4	4		4	4	5	50	55	
	Gesamt	5	42	47		4	4		4	4	5	50	55	
5 ING.WESEN, VERARB./BAUGEWERBE	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium	1	5	6				1	1	2	2	6	8	
	Gesamt	1	5	6				1	1	2	2	6	8	
58 Architektur und Baugewerbe	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium	1	5	6				1	1	2	2	6	8	
	Gesamt	1	5	6				1	1	2	2	6	8	

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
6	LANDWIRTSCHAFT	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium											
		Gesamt											
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium											
		Gesamt											
64	Tiermedizin	PhD-Doktoratsstudium											
		sonstiges Doktoratsstudium											
		Gesamt											
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	PhD-Doktoratsstudium											
		31	16	47	3	3	6	6	5	11	40	24	64
		31	16	47	3	3	6	6	5	11	40	24	64
72	Gesundheitswesen	PhD-Doktoratsstudium											
		31	16	47	3	3	6	6	5	11	40	24	64
		31	16	47	3	3	6	6	5	11	40	24	64
8	DIENSTLEISTUNGEN	PhD-Doktoratsstudium											
		17	25	42	1	2	3		8	8	18	35	53
		17	25	42	1	2	3		8	8	18	35	53

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
81	Persönliche Dienstleistungen	PhD-Doktoratsstudium												
		17	25	42	1	2	3			8	8	18	35	53
		17	25	42	1	2	3			8	8	18	35	53
Insgesamt	PhD-Doktoratsstudium	3	2	5		1	1	1	1	2	4	4	8	
	sonstiges Doktoratsstudium	2.524	2.173	4.697	373	287	660	267	272	539	3.164	2.732	5.896	
	Gesamt	2.527	2.175	4.702	373	288	661	268	273	541	3.168	2.736	5.904	

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die Zuordnung der an der Universität Wien bestehenden Dissertationsgebiete zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung von der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur festgelegt.

Zu den PhD-Doktoratsstudien vgl. unten die Anmerkungen zu III.2.7.

### III.2.7 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien

#### III.2.7

#### Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer an PhD-Doktoratsstudien

Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	3	2	5
EU		1	1
Drittstaaten	1	1	2
Insgesamt	4	4	8

Da das System des PhD-Studiums gemäß der geltenden Fassung des Universitätsgesetzes 2002 nicht voll dem europäischen Konzept des dreijährigen PhD-Studiums entspricht, besteht derzeit an der Universität Wien erst ein PhD-Studium, welches in Kooperation mit der Wirtschaftsuniversität Wien und dem Institut für Höhere Studien angeboten wird. Die tatsächliche Zahl der PhD-Studierenden ist höher als in der Tabelle angegeben, da jene Studierenden des gemeinsamen PhD-Programms, die formal an der Wirtschaftsuniversität Wien studieren, in der Tabelle nicht ausgewiesen werden, obwohl sie genauso an den gemeinsamen Studienangeboten der beiden Universitäten teilnehmen wie die hier angegebenen Studierenden. Die Universität Wien beabsichtigt die Einrichtung weiterer PhD-Studien, insbesondere nach dem In-Kraft-Treten der derzeit in parlamentarischer Behandlung stehenden Novelle zum Universitätsgesetz 2002, welche entsprechend dem Bergen-Kommuniqué ein dreijähriges PhD-Studium ermöglicht.

### III.2.8 Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

III.2.8

#### Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben

Curriculum <sup>1</sup>	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
	Österreich			EU			Drittstaaten			Frauen	Männer	Gesamt
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt			
1 ERZIEHUNG												
14 Lehrerbildung und Erziehungswissenschaften												
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	1	2	3							1	2	3
21 Künste												
22 Geisteswissenschaften	1	2	3							1	2	3
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	12	30	42					1	1	12	31	43
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	5	9	14							5	9	14
32 Journalismus und Informationswesen	5	1	6							5	1	6
34 Wirtschaft und Verwaltung	2	20	22					1	1	2	21	23
38 Recht												
4 NATURWISSENSCHAFTEN		2	2		1	1					3	3
42 Biowissenschaften												
44 Exakte Naturwissenschaften												
46 Mathematik und Statistik												
48 Informatik		2	2		1	1					3	3

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>	Staatsangehörigkeit									Gesamt		
	Österreich			EU			Drittstaaten					
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
5	ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE											
52	Ingenieurwesen und technische Berufe											
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau											
58	Architektur und Baugewerbe											
6	LANDWIRTSCHAFT											
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei											
64	Tiermedizin											
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN											
72	Gesundheitswesen											
76	Sozialwesen											
8	DIENSTLEISTUNGEN											
81	Persönliche Dienstleistungen											
84	Verkehrsdienstleistungen											
85	Umweltschutz											
86	Sicherheitsdienstleistungen											
9	Nicht bekannt/keine näheren Angaben											
99	Nicht bekannt/keine näheren Angaben											
Insgesamt	13	34	47	1	1		1	1		13	36	49

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

**Die Zuordnung der an der Universität Wien bestehenden Dissertationsgebiete zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung von der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur festgelegt.**

## IV. Output und Wirkungen der Kernprozesse

### IV.1 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Lehre und Weiterbildung

#### IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse

##### IV.1.1.1

##### Anzahl der Studienabschlüsse

Curriculum <sup>1</sup>	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	Erstabschluss	494	89	583	11	6	17	3	1	3	508	96	603
	weiterer Abschluss	14	4	18							14	4	18
	Gesamt	508	93	601	11	6	17	3	1	3	522	100	621
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	Erstabschluss	494	89	583	11	6	17	3	1	3	508	96	603
	weiterer Abschluss	14	4	18							14	4	18
	Gesamt	508	93	601	11	6	17	3	1	3	522	100	621
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss	477	216	693	100	25	124	22	4	26	599	245	843
	weiterer Abschluss	90	83	173	16	13	29	5	6	11	111	102	213
	Gesamt	567	299	866	116	38	153	27	10	37	709	347	1.056
21 Künste	Erstabschluss	122	34	155	18	6	23	3	1	4	142	40	182
	weiterer Abschluss	20	9	29	2	1	3	1	1	2	23	11	34
	Gesamt	142	43	184	20	7	26	4	2	6	165	51	216

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>	Art des Abschlusses	Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
22	Geisteswissenschaften	Erstabschluss	356	183	538	82	19	101	20	3	23	457	205	662
		weiterer Abschluss	70	74	144	14	12	26	4	5	9	88	91	179
		Gesamt	425	257	682	96	31	127	24	8	32	545	296	840
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	Erstabschluss	1.342	675	2.017	79	44	122	31	13	44	1.452	732	2.183
		weiterer Abschluss	135	161	296	9	7	16	6	10	16	150	178	328
		Gesamt	1.477	836	2.313	88	51	138	37	23	60	1.601	910	2.511
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	516	185	701	37	10	47	11	5	16	564	200	764
		weiterer Abschluss	38	36	74	4	1	5	3	3	6	45	40	85
		Gesamt	554	221	775	41	11	52	14	8	22	609	240	849
32	Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	283	97	380	19	13	31	9	4	13	311	114	424
		weiterer Abschluss	11	8	19		2	2		2	2	11	12	23
		Gesamt	294	105	399	19	15	33	9	6	15	321	126	447
34	Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	189	132	321	16	12	28	8	4	12	213	148	361
		weiterer Abschluss	16	19	35	2	1	3	3	4	7	21	24	45
		Gesamt	205	151	356	18	13	31	11	8	19	234	172	406
38	Recht	Erstabschluss	354	261	615	7	9	16	3		3	364	270	634
		weiterer Abschluss	70	98	168	3	3	6		1	1	73	102	175
		Gesamt	424	359	783	10	12	22	3	1	4	437	372	809









37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Studienart													
Insgesamt	Erstabschluss	2.732	1.281	4.013	215	87	302	67	27	93	3.014	1.394	4.408
	davon Diplomstudium	2.563	1.122	3.685	203	76	279	49	22	70	2.815	1.219	4.034
	davon Bakkalaureatsstudium	169	159	328	12	11	23	18	5	23	199	175	374
	weiterer Abschluss	316	326	642	40	31	71	34	30	64	390	387	777
	davon Magisterstudium	18	31	49	2	3	5	3	0	3	23	34	57
	davon Doktoratsstudium	298	295	593	38	28	66	31	30	61	367	353	720
	Gesamt	3.048	1.607	4.655	255	118	373	101	57	157	3.404	1.781	5.185
	davon Diplomstudium	2.563	1.122	3.685	203	76	279	49	22	70	2.815	1.219	4.034
	davon Bakkalaureatsstudium	169	159	328	12	11	23	18	5	23	199	175	374
	davon Magisterstudium	18	31	49	2	3	5	3	0	3	23	34	57
	davon Doktoratsstudium	298	295	593	38	28	66	31	30	61	367	353	720

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die Zuordnung der an der Universität Wien eingerichteten Studien zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung von der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur festgelegt.

Die Tabelle gibt nur einen Teil der Studienabschlüsse von Studierenden, die an der Universität Wien ihrem Studium nachgingen, wieder: So werden etwa die Studierenden der Informatikstudien an der Technischen Universität Wien (hiebei handelt es sich um gemeinsam eingerichtete Studien zwischen der Universität Wien und der Technischen Universität Wien, bei denen den Studierenden das gesamte Lehrangebot beider Universitäten offensteht), obwohl diese gemäß § 63 Abs. 9 Z 1 Universitätsgesetz 2002 das Recht haben, genau wie die übrigen Studierenden der Universität Wien an der Universität Wien Prüfungen abzulegen, Lehrveranstaltungen besuchen und wissenschaftliche Arbeiten einreichen, in der Tabelle nicht berücksichtigt.

Die Abschlüsse der Universitätslehrgänge sind in dieser Tabelle nicht enthalten.

#### IV.1.2 Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

##### IV.1.2

##### Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums

Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
EU	454	212	666
Drittstaaten	142	65	207
Insgesamt	596	277	873

In der Tabelle wird nur ein Teil der Outgoing-Mobilität der Studierenden, nämlich die Teilnahme an organisierten Mobilitätsprogrammen, berücksichtigt.

### IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

#### IV.1.3

#### Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen

Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
Österreich	77	41	118
EU	6	2	8
Drittstaaten	1		1
Insgesamt	84	43	127

Die Universität Wien ist im Sinne der Mobilität und im Sinne einer nach internationalen Maßstäben qualitätvollen (Aus)bildung bestrebt, dass einerseits ihre AbsolventInnen zur Teilnahme an postgradualen Weiterbildungsangeboten an *anderen* Universitäten qualifiziert sind und dass andererseits ihr Weiterbildungsangebot gerade auch für AbsolventInnen *anderer* Universitäten attraktiv ist. Die Universität Wien will weitere Verbesserungen ihres Weiterbildungsangebots vornehmen; die dafür erforderlichen Mittel sind Gegenstand der Leistungsvereinbarungsverhandlungen mit dem zuständigen Bundesministerium.

#### IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

IV.1.4

Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester

Curriculum <sup>1</sup>	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	Erstabschluss	147	27	174
	weiterer Abschluss	3		3
	Gesamt	150	27	177
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	Erstabschluss	147	27	174
	weiterer Abschluss	3		3
	Gesamt	150	27	177
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	Erstabschluss	113	61	174
	weiterer Abschluss	21	34	55
	Gesamt	134	95	229
21 Künste	Erstabschluss	17	6	23
	weiterer Abschluss	8	4	12
	Gesamt	25	10	35
22 Geisteswissenschaften	Erstabschluss	96	55	151
	weiterer Abschluss	13	30	43
	Gesamt	109	85	194

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt
3 SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	Erstabschluss	458	246	704
	weiterer Abschluss	67	91	158
	Gesamt	525	337	862
31 Sozial- und Verhaltenswissenschaften	Erstabschluss	158	71	229
	weiterer Abschluss	18	13	31
	Gesamt	176	84	260
32 Journalismus und Informationswesen	Erstabschluss	94	19	113
	weiterer Abschluss	3	5	8
	Gesamt	97	24	121
34 Wirtschaft und Verwaltung	Erstabschluss	67	66	133
	weiterer Abschluss	17	17	34
	Gesamt	84	83	167
38 Recht	Erstabschluss	139	90	229
	weiterer Abschluss	29	56	85
	Gesamt	168	146	314
4 NATURWISSENSCHAFTEN	Erstabschluss	150	95	245
	weiterer Abschluss	22	21	43
	Gesamt	172	116	288
42 Biowissenschaften	Erstabschluss	120	35	155
	weiterer Abschluss	14	4	18
	Gesamt	134	39	173

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt
44 Exakte Naturwissenschaften	Erstabschluss	20	20	40
	weiterer Abschluss	5	4	9
	Gesamt	25	24	49
46 Mathematik und Statistik	Erstabschluss	1	4	5
	weiterer Abschluss	1	4	5
	Gesamt	2	8	10
48 Informatik	Erstabschluss	9	36	45
	weiterer Abschluss	2	9	11
	Gesamt	11	45	56
5 ING.WESEN, VERARB. GEWERBE U. BAUGEWERBE	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
52 Ingenieurwesen und technische Berufe	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
54 Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
58 Architektur und Baugewerbe	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt
6 LANDWIRTSCHAFT	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
62 Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
64 Tiermedizin	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	Erstabschluss	17	4	21
	weiterer Abschluss	3	1	4
	Gesamt	20	5	25
72 Gesundheitswesen	Erstabschluss	17	4	21
	weiterer Abschluss	3	1	4
	Gesamt	20	5	25
76 Sozialwesen	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
8 DIENSTLEISTUNGEN	Erstabschluss	7	4	11
	weiterer Abschluss	1	1	2
	Gesamt	8	5	13

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>	Art des Abschlusses	Frauen	Männer	Gesamt
81 Persönliche Dienstleistungen	Erstabschluss	7	4	11
	weiterer Abschluss	1	1	2
	Gesamt	8	5	13
84 Verkehrsdienstleistungen	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
85 Umweltschutz	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
86 Sicherheitsdienstleistungen	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	Erstabschluss			
	weiterer Abschluss			
	Gesamt			

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

		Studienart (Anzahl Toleranzsemester)		
Insgesamt	Erstabschluss	892	437	1.329
	davon Diplomstudium (2)	833	390	1.223
	davon Bakkalaureatsstudium (1)	59	47	106
	weiterer Abschluss	117	148	265
	davon Magisterstudium (1)	20	30	50
	davon Doktoratsstudium (1)	97	118	215
	Gesamt	1.009	585	1.594
	davon Diplomstudium (2)	833	390	1.223
	davon Bakkalaureatsstudium (1)	59	47	106
	davon Magisterstudium (1)	20	30	50
	davon Doktoratsstudium (1)	97	118	215

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Anmerkung:

UniStEV 2004, § 9 Abs. 3 erster Satz lautet:

„Die Studiendauer eines Studiums ist unter Verwendung der zusammen mit den Studienkennzahlen von der Bundesministerin oder vom Bundesminister auf elektronischem Weg bekannt gegebenen Merkmale „Konto-Nummer“ und „Verweis-Konto“ nach folgenden Regeln zu ermitteln:“

**Die Zuordnung der an der Universität Wien eingerichteten Studien zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung von der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur festgelegt.**

**Zu den in der Tabelle nicht angegebenen Studienabschlüssen vgl. oben die Anmerkungen zu IV.1.1.**

**Weiters sind in der Tabelle die Abschlüsse der Universitätslehrgänge nicht enthalten.**

**Da an der Universität Wien derzeit noch viele Studierende Diplomstudien studieren, da erfahrungsgemäß die Erfolgsquote in Diplomstudien auf Grund der höheren Anforderungen (z. B. Verfassen einer Diplomarbeit) geringer ist als in Bakkalaureatsstudien, da aber der gesellschaftlich-**

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

soziale Druck zum akademischen Erstabschluss in gleicher Weise gegeben ist, ist die Studiendauer mancherorts noch lang und die Zahl der Studierenden innerhalb der vorgesehenen Studiendauer zuzüglich Toleranzsemester noch gering. Im Entwicklungsplan der Universität Wien wurde bereits das Vorhaben des Umstiegs von Diplom- auf Bakkalaureats- und Magisterstudien festgelegt, welches unter anderem auch zu einer deutlichen Steigerung dieser Kennzahl führen wird. Die strukturelle Benachteiligung der Universität Wien gegenüber anderen Universitäten auf Grund ihres hohen Anteils an Lehramtsstudierenden wird selbst dann noch immer aufrecht bleiben, da die Umstellung der Lehramtsstudien auf die europäische Studienarchitektur derzeit gesetzlich ausgeschlossen ist. Die Einhaltung des Zeitplans für die Umsetzungsphase und die vollständige Umstellung auf die Bologna-Studienarchitektur wird wesentlich von der Leistungsvereinbarung mit dem zuständigen Bundesministerium für die Jahre 2007 bis 2009 abhängig sein.

Auf Studierende, die die vorgesehene Studiendauer zuzüglich Toleranzsemester wegen ihrer Berufstätigkeit oder auf Grund von (Kinder-)Betreuungspflichten überschritten haben, wird in der Tabelle nicht näher eingegangen. Die Universität Wien bekennt sich jedoch zur Berücksichtigung dieser Studierenden und will verstärkt geeignete Maßnahmen für diese Studierenden setzen. Die Umsetzung dieser Vorhaben wird wesentlich von der Leistungsvereinbarung mit dem zuständigen Bundesministerium für die Jahre 2007 bis 2009 abhängig sein.

Das Studienangebot der Universität Wien ist wesentlich durch seine Qualität und Vielfalt gekennzeichnet. Da aber in der Tabelle jedes Studium einzeln gewertet wird, werden Studierende, die die Vielfalt an der Universität Wien für ein Doppel- und Mehrfachstudium nützen, selbst dann, wenn sie die Kriterien für das Doppel- oder Mehrfachstudium gemeinsam erfüllen, in der Tabelle nicht berücksichtigt, wenn sie die Kriterien nicht auch für ein bestimmtes einzelnes Studium in voller Höhe erfüllen.

**IV.2 Output und Wirkungen der Kernprozesse – Forschung und Entwicklung**

**IV.2.1 Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien**

IV.2.1

**Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien**

Curriculum <sup>1</sup>	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 ERZIEHUNG	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium	15	4	19							15	4	19
	Gesamt	15	4	19							15	4	19
14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaften	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium	15	4	19							15	4	19
	Gesamt	15	4	19							15	4	19
2 GEISTESWISSENSCHAFTEN UND KÜNSTE	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium	86	78	164	17	12	29	5	7	12	108	97	205
	Gesamt	86	78	164	17	12	29	5	7	12	108	97	205
21 Künste	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium	19	9	28	3	1	4	1	1	2	23	11	34
	Gesamt	19	9	28	3	1	4	1	1	2	23	11	34
22 Geisteswissenschaften	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium	67	69	136	14	11	25	4	6	10	85	86	171

37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

		Gesamt	67	69	136	14	11	25	4	6	10	85	86	171
		Staatsangehörigkeit												
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt			
Curriculum <sup>1</sup>	Art des Doktoratsstudiums	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	
3	SOZIALWISSENSCHAFTEN, WIRTSCHAFT U. RECHT	PhD-Doktoratsstudium												
		sonstiges Doktoratsstudium												
		Gesamt												
31	Sozial- und Verhaltenswissenschaften	PhD-Doktoratsstudium												
		38	34	72	4	1	5	3	3	6	45	38	83	
		38	34	72	4	1	5	3	3	6	45	38	83	
32	Journalismus und Informationswesen	PhD-Doktoratsstudium												
		10	8	18		2	2		2	2	10	12	22	
		10	8	18		2	2		2	2	10	12	22	
34	Wirtschaft und Verwaltung	PhD-Doktoratsstudium												
		3	5	8					4	4	3	9	12	
		3	5	8					4	4	3	9	12	
38	Recht	PhD-Doktoratsstudium												
		70	98	168	3	3	6		1	1	73	102	175	
		70	98	168	3	3	6		1	1	73	102	175	
4	NATURWISSENSCHAFTEN	PhD-Doktoratsstudium												
		66	61	127	13	10	23	18	12	30	97	83	180	
		66	61	127	13	10	23	18	12	30	97	83	180	



37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit													
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt				
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
54	Verarbeitendes Gewerbe und Bergbau	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium														
	Gesamt														
58	Architektur und Baugewerbe	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium														
	Gesamt														
6	LANDWIRTSCHAFT	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium														
	Gesamt														
62	Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Fischerei	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium														
	Gesamt														
64	Tiermedizin	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium														
	Gesamt														
7	GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN	PhD-Doktoratsstudium													
	sonstiges Doktoratsstudium		9	4	13				4	3	7	13	7	20	
	Gesamt		9	4	13				4	3	7	13	7	20	



37. Stück – Ausgegeben am 06.07.2006 – Nr. 242

Curriculum <sup>1</sup>	Art des Doktoratsstudiums	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
86 Sicherheitsdienstleistungen	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
9 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium												
	Gesamt												
Insgesamt	PhD-Doktoratsstudium												
	sonstiges Doktoratsstudium	297	293	590	38	28	66	31	32	63	366	353	719
	Gesamt	297	293	590	38	28	66	31	32	63	366	353	719

1 Auf Ebene 1-2 der ISCED-Systematik.

Die Zuordnung der an der Universität Wien eingerichteten Studien zu den „Bildungsfeldern“ (Ebene 1–2 der ISCED-Klassifikation) wurde gemäß § 7 Abs. 2 Wissensbilanz-Verordnung von der Bundesministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur festgelegt.

**IV.2.5 Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro gegliedert nach Mitteln des Fonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (FWF), EU-Mittel und andere Mittel**

IV.2.5

**Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro**

Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Berichtsjahr	
	2004	2005
EU	3.080.409	6.038.390
FWF	3.748.927	8.988.785
andere	9.361.924	8.763.553
Gesamt	16.191.260	23.790.728

Berichtsstruktur gemäß § 13 Abs. 2 WBV.

Die genannten Mittel sind zweckgebunden und stehen der Universität nicht zur freien Verfügung, da sich die Universität bzw. die Projektleiterinnen und Projektleiter im Gegenzug vertraglich zur Durchführung bestimmter Vorhaben im Bereich der Forschung und Entwicklung verpflichtet haben.

## V. Resümee und Ausblick

Die Kennzahlen der Wissensbilanz zeigen Stärken und Schwächen der Universität Wien auf. Neben der Zielsetzung, vorhandene Stärken zu stärken, hat sich die Universität Wien gerade im Zuge der Entwicklungsplanung (Genehmigung des Entwicklungsplans am 1. Juli 2005) nicht nur mit den eigenen Schwächen beschäftigt, sondern auch Strategien und Maßnahmen entwickelt um diesen zu begegnen.

Die Universität Wien hat sich in ihrem Entwicklungsplan folgende Ziele gesetzt:

- Erhöhung der internationalen Sichtbarkeit, Positionierung im Kreis der besten Forschungsuniversitäten Europas
- Entwicklung von einer Lehrveranstaltungsanbieterin zur international anerkannten Vermittlerin von „Bildung“ und „Kompetenz“, Positionierung im europäischen Bildungsraum mit attraktivem Studienangebot (europäische Studienarchitektur, Vernetzung der Studien, Ausbau der Doktoratsstudien)
- Stärkung der Bedeutung als international attraktives Zentrum für junge, innovative WissenschaftlerInnen, insbes. aus Zentraleuropa
- Verbesserung der Rahmenbedingungen des Studiums und des wissenschaftlichen Arbeitens durch Verbesserung der administrativen Leistungen
- Anwendung von Qualitätskriterien, die internationalen Standards entsprechen

Während die Wissensbilanzen der kommenden Jahre das Leistungsspektrum der Universitäten weitgehend abdecken werden, wurden für die Wissensbilanz 2005 nur einige wenige Kennzahlen erhoben, fast ausschließlich aus dem Bereich der Lehre. Daher deckt die Wissensbilanz 2005 wesentliche Leistungsbereiche der Universität Wien (vor allem im Bereich der Forschung) nicht ab.

Die gegenwärtige Stellung der Universität Wien zeigt sich auch in der Positionierung in internationalen Rankings: So konnte sich die Universität Wien etwa in den „World University Rankings 2005“ der angesehenen englischen Zeitung „The Times“ um 29 Plätze gegenüber 2004 verbessern und belegt nunmehr den 65. Platz. Innerhalb der europäischen Universitäten konnte sich die Universität Wien von Platz 31 auf Platz 19 verbessern. Die Universität Wien ist damit in den „World University Rankings 2005“ die best bewertete Universität Österreichs. Bemerkenswert sind auch die fachspezifischen Platzierungen innerhalb der „World TOP 50“ im Bereich der „Biomedicine“ und im Bereich der „Social Sciences“ (inkl. Wirtschaftswissenschaften): Im Bereich der „Biomedicine“ belegt die Universität Wien im Jahr 2005 weltweit den 40. Platz und im Bereich der Social Sciences weltweit Platz 42.

Trotz der guten Position der Universität Wien besteht weiterer Verbesserungsbedarf. Inwieweit die Universität Wien die genannten Zielsetzungen erreichen kann, hängt nicht nur vom Engagement aller Universitätsangehörigen ab, sondern auch von den verfügbaren Ressourcen. Weitere Profilentwicklung und weitere Spitzenleistungen in Lehre und Forschung sind mit zusätzlichen Kosten verbunden und damit maßgeblich von der Bereitschaft des Staats zur finanziellen Ausstattung der Universitäten abhängig.

Um die besten WissenschaftlerInnen für eine Tätigkeit an der Universität Wien gewinnen zu können, begabten JungwissenschaftlerInnen eine attraktive wissenschaftliche Karriere an der Universität Wien zu ermöglichen, innovative Lehre und Forschung finanzieren zu können, einen Lehrbetrieb nach höchsten internationalen Standards zu ermöglichen und „Bildung“ und „Kompetenz“ umfassend vermitteln zu können, eine bestmögliche Servicierung der Studierenden und WissenschaftlerInnen zu ermöglichen und laufend Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Qualitätssteigerung in Forschung und Lehre durchführen zu können, bedarf die Universität Wien einer sehr guten Mittelausstattung. Diesbezüglich kommt der abzuschließenden Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur entscheidende Bedeutung zu.

Der Vorsitzende des Universitätsrats:  
Kothbauer